

oberstes Gesch. — Neue großzügige Maßnahmen
der Reichsjugendführung.

druck, daß ein Teil der Auslandspresse die „Flugzeuge unbekannter Herkunft“ als nationalspanische oder gar deutsche Flugzeuge ausgeben wolle und hebt in diesem Zusammenhang das amtliche Dementi der nationalspanischen Regierung hervor.

Die deutsche Regierung peinlichst berührt

netter Artikel, der von Verleumdungen der Person Dr. von Langens in bezug auf seine Tätigkeit als Ortsgruppenleiter in Rom spricht, zu den "sachlichen" Unterlagen der amtlichen englischen Stellen gehört.

Die gleichzeitig erfolgende Verweigerung einer weiteren Aufenthaltsgenehmigung der Mitarbeiterin Dr. von Langens, die erst vor knapp 14 Tagen ihre Arbeit aufgenommen hat, bestärkt den Verdacht, daß es nicht nur darum geht, eine personelle Änderung

Wer ist der Friedensstörer? – Eine unglaubliche Stellungnahme des „News Chronicle“

DNB London, 8. Aug. (Draht.) Die Vegrühungsansprachen, die zwischen dem Führer und dem neuen spanischen Botschafter in Beetztesgaden gewechselt wurden, werden von der gesamten Londoner Morgenpresse ausgiebig wiedergegeben. Die liberale „Times Chronicle“ benutzt die Gelegenheit, in einem Beitaufsatze einen ihrer häßlichen, boshaften Angriffe gegen Franco und Deutschland zu richten.

So haben Väter vom Schlage des „Neus Chro-
 nicke“ es stets gehandelt: Somet fih leifflichen läßt,
 brachte ihnen von ihnen den Brief, den die häch-
 sten kirchlichen Würdenträger des national-
 en Spanien — unter ihnen Kardinäle, Erzbiſchöfe
 und Biſchöfe — an die ausländiſchen Biſchöfe
 richteten, um dieſe aufzuleben, die Wahrheit
 über die taſſächlichen Verhältniſſe in Somjeitpanien
 zu verbreiten. Wenn aber der Führer des Dritten
 Reiches mit einem ausländiſchen Staatsmanne Frie-
 densreden wechſelt, denn iſt das für dieſe Rei-
 chungen ein Signal, auf ihre ſchmüggige Weiſe
 wahre Friedensarbeit zu führen.

Was sich zwei große englische Zeitungen, „News Chronicle“ und „Daily Herald“, dieser Tage leisteten, hat mit verantwortungsbewußter Journalistik nichts mehr zu tun. Da ist ein Schmäh- und Begeißeln eines fremden Staates und Volkes, zu keinem anderen Zweck, als um in der Welt Haß und Feindschaft gegen dieses Volk auszulösen.

"News Chronicle" hat den Empfang des spanischen Botschafters beim Kaiser und die dabei ausgetauschten freundschaftlichen Reden zum Anlaß genommen, eine ganz gemeine Bemerkung zu machen, die sich einmal gegen das nationale Spanien, zum anderen aber und vornehmlich gegen das Deutsche Reich richtet.

Dieselbe Zeitung, außerdem aber auch der „Daily Herald“, verdächtigen gleichzeitig die nationalspanische Luftwaffe, die Angriffe auf das englische Schiff „Arctik Corporal“ und den italienischen Dampfer „Mongioia“ ausgeführt zu haben. Dabei wird mehr oder weniger deutlich gesagt, es handele sich dabei um eine deutsche Maschine, genau wie man selbenerzeit, als das englische

herbeizuführen, sondern daß England die Arbeit unseres Londoner Büros schmälern will.

Die Tatsache und die besonderen unfairen Umstände, unter denen die Ausweisung der Mitglieder unseres Londoner Büros vor sich ging, sind jedenfalls nicht anders als eine bewusste Unfreundlichkeit gegen uns seitens Englands aufzulösen und schwerlich geeignet, die Pressebeziehungen und damit wohl auch die allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden Ländern freundlich zu gestalten. — Wenn unser Vertrauen in die Person und die Arbeit Dr. von Langens überhaupt noch eine Steigerung hätte erfahren können, dann wäre dies durch die unfaire Handlungsmasse Englands unserem Korrespondenten gegenüber der Fall.

Kriegsschiff „Gunter“ auf eine spanische Mine lief, in englischen Zeitungen die Rügenmarz verbreitet, es sei von einem deutschen Schiff torpediert worden. Auch jetzt wieder ist einwandfrei festgestellt, daß die Luftangriffe auf den britischen und den italienischen Dampfer von Zompetteigern ausgeführt wurden. Darüber aber schwiegen sich jene Zeitungen, die nun einmal aus unüberwindlichen Gründen eine heiße heimliche Liebe zu den böhmisches Nordbrennern haben, aus, genau wie sie auch in der Vergangenheit alle Schandthaten

der deutschen Wagen im Großen Preis von Monte Carlo!

Frankreich im Leichtathletik-Länderkampf hoch
geköpft.

Großartige Schwimm-Meisterschaften Denkmal Deutscher Tennismeister

Richter und Scheller wieder Be-

Getragte im Sport

von Valentin mit dem Mantel ihrer Nachsicht zu decken in dem Glauben, der Welt damit die Wahrheit vorenthalten zu können.

„Nerns Chronicle“ hat es bisher auch nicht für notwendig empfunden, seinen Lesern die Erklärung der spanischen Bischöfe über die an der katholischen Kirche Spaniens durch die Valencianer Roten verübten Schändlichkeiten mitzuteilen. Diese Tathat, die einunddrei nachgewiesene Tathaten verschweigt, wenn sie den roten Gefinnungsfreunden unangenehm sind, daß sie ihre Breualligen erfindet, um Skanten in der Achtung der Welt herabzusetzen, die die gelchworenen Gegner dieser roten Weltgerister find, muß einmal mit aller Deutlichkeit angeprangert werden. Einfindliche Engländer haben noch jüngst in Rede und Schrift sich sehr nachdrücklich dafür eingesetzt, daß man im internationalen Leben Toleranz gegenüber anderen Regierungsformen übe. Das stellt auf die Leute von „Nerns Chronicle“ und „Daily Herald“, die da glauben, die sogenannte parlamentarische Demokratie sei die Potentmedial für die Mäcker, und die autoritä-



Bochumer Tageschronik

Man merke

Montag, den 9. August 1937:

Sonnenanfang: 5,01 Sonnenuntergang: 20,09
Mondanfang: 8,49 Monduntergang: 20,43
1889 Der Augenarzt Karl Theodor, Herzog von Bayern geb. (gest. 1909).
1896 Der Fluttechniker Otto Vienthal bei Rhinow geb. (geb. 1848).
1904 Der Geograph Friedrich Kappel in Ammerland geb. (geb. 1844).
1915 Ginnahme Warkhaus durch die IX. Armee Prinz Leopold v. Bayern.
1919 Der Naturforscher Ernst Paedel in Jena geb. (geb. 1854).
1929 Der Kartographenzeichner Heinrich Jille in Berlin geb. (geb. 1858).
1929 Erster Weltkrieg des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Tödlicher Grubenunfall

Am Untergrubebetrieb einer Rheinischer Schachtanlage geriet am Sonntagabend in der Morgenstunde der Bauer Stefan Stepanoff bei der Kohlenabnahme unter hereinbrechenden Gangen. — Trotz sofort aufgenommener Rettungsarbeiten konnte der Bedauernswerte nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hand im Alter von 45 Jahren und war verheiratet. Er war wohnhaft in Bern, Gmaldstraße.

Von einem Anhänger überfahren

Tödtlich verletzt

Gegen 12 Uhr erfolgte auf dem Gattropfer Hellweg, in der Höhe der Heinrichstraße, zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer ein Zusammenstoß. Letzterer geriet unter dem Lastkraftwagen und trug einen linken Unterschenkelbruch, eine Halsverletzung am linken Hals und Hautabschürfungen am Kopf und im Gesicht davon. Er wurde im Maria-Hilf-Hospital in Gierke eingeliefert. Der LKW und das Fahrrad wurden leicht beschädigt.

Am gleichen Tage, gegen 15 Uhr, wurde auf dem Dampfer Hellweg, etwa 120 Meter östwärts der Kreuzung Gattropfer Straße, ein Radfahrer von dem Anhänger einer Zugmaschine überfahren und tödtlich verletzt. Die Leiche wurde auf Reidenhale in der Blumenstraße überführt. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert.

Am 17.20 Uhr wurde ein dreijähriges Kind auf der Hauptstraße vor dem Hause Nr. 306 im Stadtteil Langendreer von einem Motorrad angefahren. Das Kind erlitt eine Gehirnverletzung und Arterienverletzungen. Es wurde in das Krankenhaus Langendreer eingeliefert.

Gegen 7 Uhr erfolgte auf der Berner Straße, Nr. 10, ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen mit Anhänger und einem Personenkraftwagen ein Zusammenstoß. Hierbei wurde eine Person mit Verletzungen und Verletzungen am Hinterkopf und wurde dem Totenhaus Langendreer überführt. Der Personenkraftwagen wurde schwer, der Lastkraftwagen leicht beschädigt.

Wieder Volkstumsabend im Rathshof!

Am Donnerstag, dem 12. August 1937 um 19.30 Uhr veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, RSG, „Rath durch Freude“, Kreis Bochum, Abt. Volkstumsabende, den nächsten Volkstumsabend. Der letzte fröhliche Abend wird allen Volksgenossen noch gut in Erinnerung sein. Es ist so schön, wenn man an diese Feiernabendstunden denkt, die sich mitten im Getriebe der Großstadt im friedlichen Innenhof des Rathshauses zu Erholung und Entspannung abspielen.

Auch an diesem Abend wollen wir uns alle wieder gemeinschaftlich bei Spiel, Gesang und Tanz erheben. Wir möchten alle Bochumer Volksgenossen mit unseren Volkstumsabenden bekannt machen und laden auch zu diesem Abend alle nochmals recht herzlich ein.

Unsere Aufgabe besteht darin, in jedem deutschen Menschen durch unsere Volkstumsarbeit den Geist und das natürliche Streben zur Gemeinschaft zu wecken. Wo echte deutsche Volkswesen erstehen, darf niemand leben.

Es wirken mit: RSG „Gasthauslodge“ der Betriebsgemeinschaft Bochumer Verein, unter Leitung Karl Redmann, Volkstumsgruppe der RSG „Rath“, Leitung Fritz Janßen. Das Bochumer Blasorchester (Bauernkapelle), unter Leitung des in Bochum seit 1900 bekannten Kapellmeisters Heinrich Derbst. Gesamtleitung: Kreisleiter Willi Kraft.

Auch dieser Abend verspricht voller Fröhlichkeit zu werden. Kommt darum alle am Donnerstag zum Rathshof!

Kind stirbt durch das Treppengeländer. Gestern im Unfall hatte Samstagmorgen das vierjährige Schindler Kind der Helene R. aus der Kolonie Zühlhausen, das beim Spiel durch das Treppengeländer und in den Riss stürzte und zunächst bewusstlos lag. Man schaffte das Kind ins Krankenhaus. Nach einer Kopfverletzung und einem Handgelenksbruch konnten keine weiteren ernstlichen Verletzungen festgestellt werden.

Strassenbahnstation verlegt. Seit Samstag, 7. August, ist die Strassenbahnstation und Teilstrasse Plankenheinerstraße in Bochum-Weitmar auf der Linie 8 und 9 Bochum-Gattin gen zur Einmündung der Hauptstraße verlegt. — Die Haltestelle Bochdöhlen kommt in Fortfall.

Marischeinheit Westfalen in Köln

Die Marischeinheit des Gebietes Westfalen, die mit 90 Hiltrungen die Hälfte des Reiches ist, traf auf dem Marisch nach Nürnberg am Samstag, 7. August, um 18 Uhr in Köln-Denz ein, wo sie auf der Dampfer Freiheit vom Gebietsmusikzug empfangen wurde. Nach einem Marsch über die

Die Großstadt — ein Brutofen

Das war der Sommer

33 Grad heizten das Wochenende ein

Nun sind die Wünsche nach einem brennenden August doch noch in Erfüllung gegangen. Alle, die sich ausspannen dürfen, waren schon Pessimisten geworden, da die Sonne sich von Tag zu Tag versteckte. Denn wenn man schon den Spring in die Ferien gemocht hat, dann will man auch draußengehen, will überhaupt etwas von diesen Ferienwochen haben und genießen. Ja, Sonne, Sonne und nochmals Sonne!

Nun war sie mit einemmal wieder da an diesem Wochenende, das man so leicht nicht wieder vergessen wird. Ueber dem Bochumer Asphalt hochte die Hitze, zwischen den Häusern hochte die Hitze und der Bochumer hochte mit, weil er sich Samstag draußengehen über seine Arbeit beugte. Und während seine Feder trage über das Papier glitt, während sich Zahlenkolonne an Zahlenkolonne reihte, das Telefon klingelte, da wurden Wünsche lebendig und lebhaft. Vor dem niedrigen Bürofenster hat sich plötzlich weite Landschaft auf, die unter dem Winde atmete, und die Seeluft überkam ihn, diese Landschaft an diesem Wochenende voll genießen zu können.

Und der Wunsch ging in Erfüllung, glühender Sonnenschein lag an beiden Tagen draußen auf den Stoppelfeldern, ja zur Freude aller war das Wetter noch wärmer und schöner geworden, als man gedacht hatte. Einige gab es, die sogar über diese allzu große Hitze weidlich gelächelt hatten. Allerdings muß man ehrlich zugeben, daß die 33 Grad Wärme doch das Gute allzu viel war. Denn Bochum war an diesem Wochenende ein richtiger Brutofen. Das merkte man so recht, wenn man aus dem kühlen Hausflur nach draußen kam. Da

Hängebrücke wurden die Panntafeln im Rathaus aufgestellt. Sonntagmorgen machte der Reichsführer der Köln um 10 Uhr eine Rundschau von der Marischeinheit. Nach einer Besichtigung des Kölner Zoos wurden die Panntafeln um 14 Uhr wieder abgeholt. Die Marischeinheit Westfalen fährt dann mit dem Dampfer nach Bonn weiter. Die Jungen übernachteten in Bonn und marschieren am Dienstag weiter nach Bad Dönnel.

Stadtleibant Bochum. Auf die am Donnerstag, dem 12. August im Stadtleibant, Trautgasse 5, stattfindende Verkleidung der verfallenen Wänder aus dem Monat Dezember 1936 wird aufmerksam gemacht.

Schlag einem eine glühende Liebe entgegen, die einem zuerst den Atem benahm.

Was Wunder also, daß die so geplagte Menschheit Kühlung suchte, am liebsten und erfolgreichsten natürlich im und am Wasser. So kam es, daß die Freibäder in unserer Großstadt wieder einmal Rekordbesuch zu verzeichnen hatten.

Oder aber man lag gemütlich im Gras, als habe man Millionen und im Augenblick nichts anderes zu tun, als in den blauen Himmel zu schauen. Die Sonne scheint, die Vögel singen (oder auch nicht bei dieser Pruthitze), durch die Bäume fließt der Wind und vor einem rauscht die Ruhe, auf deren Rücken Paddler sich von der Sonne braten lassen.

Kommende Großveranstaltungen der Bochumer NSRDV

Amtswallertagung mit Lichtbildervortrag

Zu einer Arbeitstagung traten die Amtswallter der NSRDV, Kreis Bochum, am Samstagabend im Saal Dahnfeld, Hermannshöhe, zusammen. Die Tagung erhielt durch die Anwesenheit des Gauamtsleiters, Parteigenosse Strudmann eine besondere Note. Kreisamtsleiter Va. Deuschle, der die Tagung eröffnete, befaßte sich einleitend mit den

Die Strassenbahn hatte natürlich alle Reservemagen eingesetzt, um den Ausflugsverkehr demnächst zu können. Wer zum Weitmarer Holz fuhr, wurde noch ein Stück weiter gefahren. Seit Samstag ist die Haltestelle „Plankenheiner Straße“ nach dem Restaurant „Zum roten Hirsch“ verlegt. Am ersten Tag gab es natürlich viel Krzer, da die tägliche „Rundfahrt“ von dieser Abänderung noch nichts erfahren hatte.

Bei der Sonntagsfahrt in die Außenbezirke lag der Großstädter, daß draußen die Ernte in Hohen schon zum Einfahren bereit steht. Auch der goldbraune Weizen fällt schon unter der Senle. Viele Felder sind bereits leer und schon wollen wir, daß der Sommer zur Reize geht.

Doch vorläufig sind uns die schönen Tage noch geschenkt, zwar gewitterhaft, schwül und voller Wolken (die den Amateurliniker hoch erfreuen), wie es am gelrigen Sonntag der Fall war, doch mit der glücklichen Aussicht, daß die Ferienfröhe noch weiter kommen wird, wie sie von den amtlichen Wettermachern für die nächste Zeit noch garantiert wird. Und so werden auch die im Ausverkauf erstandenen Sommerkleider noch zur Geltung kommen.

Hebrigens ging der diesjährige Sommer-Schlupferverkauf am Samstag zu Ende. Wie wir hören, waren die Bochumer Geschäftleute mit dem Ergebnis zufrieden. Samstagabend schon waren viele Schaufenster ihrer Ausverkaufartikel entleert und schon bieten sich die ersten möblichen Herbstneheiten an. Ob die Bochumer Geschäftswelt in diesem Jahr endlich einmal aus ihrer Reserve herausgeht und durch eine besondere Werbung auch einmal zeigt, daß sie noch da ist? Andere Städte sind schon fleißig dabei, die Herbstkäufe mit neuen Einfällen zu propagieren. Ob Bochum ihnen auch diesmal wieder das Feld kampflos überlassen wird?

Die einen kamen, die andern gingen

Am Samstagabend gegen 9.30 Uhr trafen die Hiltrungen und Jungvolkanerabzüge, die 14 Tage vorher die Fahrt nach Schlesien angetreten hatten, wieder in Bochum ein. 800 Jungen hatten 14 Tage lang an der Küste des Meeres die Segnungen eines Ferienlagers genossen, und braun gebrannt, munter und gesund entließen sie am Samstagabend dem Zuge, herzlich von ihren Angehörigen in Empfang genommen. Man sah manchen Hiltrungen und manchen Pimpf mit gepacktem „Affe“ durch die Stadt der elterlichen Wohnuna entgegentreten, dabei leuchtete jedem die Freude über diese schönen 14 Tage aus den Augen. Sie haben nun einer gleichen Anzahl ihrer Kameraden Platz machen müssen, die gestern vormittag die Fahrt antraten. Dabei sah man vor dem Hauptbahnhof das gleiche Bild wie vor 14 Tagen. Erwartungsstolz nahmen die Jungen Aufstellung, sie wurden einer leuten Musterung unterzogen, dann ging es hinaus auf den Bahnhof, wo der Abschied von den Angehörigen leicht fiel, denn man wußte, daß die Jungen schönen Ferien Tagen in schönen deutschen Gauen entsagen würden.

SK-Fotos: Herker



Die kommende Winterarbeit.

Der Kreis beabsichtigt, seine Amtswallter zu schulen, und zwar in sachlicher Hinsicht. Fragen des Verordnungsrechtes werden durch Männer der Praxis in sechs bis acht Vorträgen behandelt. Er schneit ebenfalls kurz die Frage der Siedlung an und bezeichnete den Stand der umfangreichen Vorverhandlungen als günstig mit der Versicherung, daß in Kürze Endgültiges mitgeteilt werden könne.

Mit großem Interesse folgten dann die Amtswallter den grundlegenden Ausführungen des Gauamtsleiters Strudmann über die vielseitigen Fragen, die die Kriegsopter interessieren. Er würdigte die vorbildliche Kleinarbeit, die im Kreis Bochum geleistet wurde und eine Voraussetzung zum Erfolg sei. Des weiteren schilderte der Redner seine Eindrücke und Erfahrungen bei den Veranstaltungen in Northeim und beim Reichstreffen in Berlin. Ein Lichtbildervortrag aus den Tagen des Besuchs in Northeim und Berlin ließ noch einmal die schönen Stunden aufliegen, die die Teilnehmer in echter Frontkameradschaft dort erlebt haben. Kreisamtsleiter Deuschle versicherte, daß im kommenden Jahr Bochum allein einen Sonderzug nach Northeim fahren lassen werde. Schon jetzt müßte für diesen Zweck in den Kameradschaften gepart werden. Die Lichtbildervorträge werden in den kommenden Monaten in den einzelnen Kameradschaften gezeigt werden. Die Tagung klang aus mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

durch die Wiemelhauser Steinbrüche

Nie können bekannte Personen Privatleben hingeben; man wird, wenn sie sich so preis ihren Namen angeben, sofort nicht es „Ebrun- den“ möchten. Verräter und in Scharen aufzuziehen, die nehmen, Bittsteller und Aben- turisten. Daher einer dieser Gro- ßmächte angehört eine Reihe von Mr. Donald White wende- te sich an die Tifensarten und die E-

Die Drei von Trinidad

ROMAN VON LUDWIG OSTEN

(23. Fortsetzung.)

Herr Sormet wollte heute um sechs Uhr, wie alle Tage, seine Arbeit beenden, als sich die Tür öffnete und ein hochgewachsener eleganter Mann eintrat. Es war Kristide Bourin, der grüßte und nach Mademoiselle Marguerite fragte.

„Ich weiß nicht... ob sie heute kommt, Monsieur.“

„Sie hat es mir gesagt. Ich möchte auf sie warten.“

Verlegen sah ihn der alte Schuster an. Er fühlte sich unwohl in Gegenwart dieses selbstsicheren Mannes von Welt. Verlegen wuschte er den Staub von einem wackligen Stuhl und bat, Platz zu nehmen.

Kristide gab sich leutselig und versuchte, den Schuster ins Gespräch zu ziehen.

Aber der Schuster mit dem vornehmen Namen Doraz erwies sich sehr einküßig. Kristide erfuhr lediglich, daß er vor sechsundzwanzig Jahren die Heimat verließ und nach Südamerika ausgewandert und sich vor sieben Jahren hier in St. Laurent am Maroni niedergelassen. Das Geschäft ernährte seinen Mann. Er hatte keine großen Verdienste, das Leben war billig, und so hatte er immerhin einige Ersparnisse auf der Bank.

Mit Marguerite war er befreundet, so, so durch Zufall. Wie sie noch heiße? Marguerite Demousson. Ja, das sei alles, was er wisse.

Ob er Marguerite liebe? fragte der Schuster Bourin lächelnd.

„Nein, mein guter Vater“, sagte er gutgelaunt, „Mademoiselle haßt die Männer, wenigstens die jungen Männer. Ich habe lediglich etwas Geschäftliches mit ihr zu besprechen.“

Endlich kam Marguerite. Sie trug ein einfaches Kleid aus hellem, muffelartigem Stoff, aber sie trug es wie eine Dame.

Bourin erhob sich bei ihrem Eintreten.

„Ruhig und unberührt reichte sie ihm die Hand. „Da bin ich. Was haben Sie mir also zu sagen?“

„Ich möchte mit Ihnen allein sprechen.“

Vater Sormet kann alles hören. Er kann schweigen. Und ich will, daß er alles hört.“

„Nun gut. Ich frage Sie, ob Sie sich zweihunderttausend Franken verdienen wollen...“

„Und ich erkläre Ihnen, daß ich dazu bereit bin, wenn...“

„... mir die Bedingungen aufzeigen.“

„Bitte sprechen Sie deutlicher, damit ich sehe, was für Scherze Sie vorhaben.“

„Sie kennen die Sträflinge Nummer hundertsechzehn und hundertachtzehn?“

„Sie meinen den Engländer und den Deutschen?“

„Ja, ich will nicht behaupten, daß die Sträflinge nur alkoholische Getränke trinken. Nein,

sie trinken auch Obstsaft in Mengen, aber... sie gehen doch dem Alkohol den Vorzug, und ein Sträfling, der Kantinenlaubnis hat, verläßt die Kantine immer betrunken.“

„Ich denke, das ist verboten?“

„Ja, es soll sich keiner betrinken, aber... man merkt ihnen wenig an. Erst wenn sie nach der Parade gehen, dann spürt man es. Sie passen auf.“

„Ganz interessant das alles. Aber kommen wir jetzt zu dem Geschäft, das ich Ihnen vorschlagen will.“

„Sie machen mich neugierig.“

„Hauptmann Centra hat mir von Ihrem Geschäft erzählt, Mademoiselle, ich...“

„Lassen Sie das aus dem Spiel“, meinte das Mädchen mit lodernden Augen ab. „Mein Geschäft geht niemand etwas an. Was wollen Sie?“

„Ich brauche Ihre Hilfe zur Befreiung meiner ehemaligen Freunde. Ich spreche von dem Engländer und dem Deutschen!“

Marguerite starrte ihn an, als zweifelte sie an seinem Verstande.

„Sind Sie toll geworden? Keine Maus kann aus St. Laurent heraus.“

„Das scheint nur so“, gab Bourin ruhig zurück. „Es muß einen Weg geben. Die beiden schmachten...“

„Unschuldig in der Verbannung, Mademoiselle! Wissen Sie, was das bedeutet? Ihr Prozess soll neu aufgerollt werden, das ist aber nur möglich, wenn wir sie frei haben, wenn sie selbst aktiv mit an die Aufgabe herangehen.“

Sie mußten einen Weg finden. Ich habe Ihnen zweihunderttausend Franken. Fünfhunderttausend Franken sage ich jetzt auf den Tisch. Vorhinein bedenken Sie, das ist ein Kapital. Das steht Sie im Stand, nach Frankreich zurückzukehren. Sie sind umgerechnet immerhin noch so viel wie gut zwanzigtausend Goldfranken, sogar noch mehr. Sie können sich drüber ein Leben nach Ihrem Wunsch und Willen einrichten.“

„Sie... wollen die beiden nach Europa bringen?“

„Ja.“

„Und was würde aus mir?“

„Sie kommen mit. Eine Nacht kreuzt draußen an der Mündung des Maroni und nimmt uns auf.“

Marguerite sah stumm, mit vorgebeugtem Oberkörper. Sie schien zu überlegen. Zweihunderttausend Franken! Ah... das machte frei, das gab ihr den Rückhalt, daß sie sich drüber eine neue Existenz, ein neues Leben aufbauen konnte. Zweihunderttausend Franken waren ein Vermögen!

Sie sah hinüber zu Doraz Sormet, in dessen Augen Angst und Sorge lag. Angst, daß Marguerite zu Schaden kommen könne und... daß

er dann allein, seines einzigen Freundes bar, hier leben müsse.

Blötzlich wandte sich Marguerite an den Alten.

„Doraz, möchtest du nicht auch wieder nach Frankreich?“

Verlegen sah sie der alte Mann an.

„Ja... das möchte ich schon immer. Aber... was soll ich drüber an. Ich bin alt. Und wenn ich mir sechshundert Franken gelohnt habe, davon bleibt mir nicht viel übrig... wenn ich nach drüber fahre.“

„Vater Sormet... du mußt mir dann nachkommen! Ja? Ja... will's versuchen.“

Sie hob das Gesicht voll zu Bourin empor.

„Ich will's versuchen!“ sagte sie entschlossen. „Zahlen Sie an Vater Sormet fünfhunderttausend Franken!“

Bourin atmete auf. Gottlob, das war besser gegangen als er gedacht hatte.

Er zog die Brieftasche und zahlte den Betrag aus.

Das Mädchen schob das Geld dem alten Mann zu. „So, Vater Sormet... nimm das Geld und verwahre es gut. Mache dein Geld von der Bank flüssig, und wenn du hörst, daß alles geklärt ist, dann fährst du mit dem nächsten Dampfer nach Frankreich. Du erwartest mich in dem Dorf, wo du geboren bist. Ich komme dort hin... oder ich schreibe dir, wo wir uns dann treffen wollen.“

Der alte Mann nickte und nahm das Geld mit zitternden Händen und verließ es.

„Gut“, sagte Marguerite, „ich werde den beiden Männern zur Freiheit verhelfen. Sie müssen vierzehn Tage Geduld haben. In vierzehn Tagen etwa erholten wir uns Frankreich wieder eine große Freischendung. Ich fahre dann mit dem Lastauto nach dem Hafen Saint Laurent. Der Wagen wird von Jose Martout geführt. Mit dem bin ich gut bekannt. Ich erhalte immer zwei Sträflinge zur Hilfestellung mit und außerdem zwei Soldaten. Die Soldaten und der Chauffeur sind künftighin faul. Die ganze Arbeit machen die Sträflinge. Bisher war es immer so, daß das Auto bis zum Kai fuhr, dann zog sich der Chauffeur zusammen mit den beiden Soldaten in Weichers Kneipe zurück. Stodbetrunken nahmen wir sie dann mit nach Hause. Den Wagen feuerte ich. Hoffen wir, daß es diesmal genau so geht, denn sonst müßten wir wieder einige Monate warten.“

„Der Plan ist ausgezeichnet. Und was habe ich dabei zu tun?“

„Sie sorgen für ein Motorboot mit Segel-einrichtung. Das muß vorn am Badeplatz liegen. In dem Motorboot müssen Sachen und Lebens-

mittel für uns sein. Wir fahren den Maroni entlang bis auf offene Meer. Die Nacht muß hinter der Robeitzzone kreuzen.“

„Das wird gefährlich. Wann, glauben Sie, wird die Flucht beginnen?“

„Ich richte es so ein, daß wir um die Mittagsstunde dort eintreffen. Wenn die größte Hitze ist, dann ist der Hafen verlassen, und meine Soldaten und der Chauffeur ziehen sich sofort zurück. Ich fahre für zwei Uniformen, die die beiden im Wagen anziehen, und dann fahren wir los. Zwei Stunden lang kann der Wagen stehen, ohne daß einer Verdacht schöpfen wird. Und in den zwei Stunden, hoffe ich, haben wir, wenn Sie für ein schnelles Boot sorgen, das offene Meer erreicht.“

„Gut! Ich verlasse mich auf Sie. Ich nehme Wohnung in Saint Laurent und erwarde Ihre Nachrichten.“

„Wo logieren Sie?“

„Wo kann man anders als im Kaiser von Frankreich“ in diesem elenden Rest logieren, Mademoiselle!“ gab Bourin feilschend zurück, und dann ging er.

Als die beiden allein waren, sagte der alte Schuster, heiser vor Erregung: „Du... du denkst... daß es klappen wird, Marguerite?“

„Ja, Vater Sormet!“

„Dann werden wir Frankreich... unser schönes Frankreich, wiedersehen...!“ In den müden Augen lag mit einem Male ein selbsterhellender, schwärmerischer Ausdruck.

Um diese Stunde saßen Oberst und Oberst auf ihren Lagern, und ihre Berge schlugen schneller vor Erregung.

Bourin wollte sie frei machen?

Oberst bat ihm im stillen alles ab, was er ihm angetragen hatte, und er sagte es auch Oberst; aber der schüttelte unwillig den Kopf.

„Ich... möchte gern, aber ich kann nicht an Bourins Unvernünftigkeit glauben.“

„Unvernünftig ist er bestimmt nicht. Man will doch für die Laubons gewinnen!“

„Ich werde nie für die Laubons arbeiten. Ich kann es ja auch nicht, solange ich vor der Welt schuldig bin. Laubons arbeiten darf mir Frankreich. Was soll ich bei ihnen?“

„Und...? Abzelle?“

Oberst's Haupt sank nieder, dann sah er den Freund mit einem Ausdruck tiefer innerer Verneinung an.

„Doraz... hast du schon einmal geliebt?“

Diese Frage griff auch Doraz. Oberst legte den Arm tröstend um des Freundes Schulter.

„Ich bin an den Frauen nicht vorbeigegangen, aber die richtige habe ich noch nicht gefunden.“

„Ich habe Jenny geliebt... und Jenny... hat mich auch geliebt. Aber sonst müßten alle ihre Worte und... ihre Briefe liegen. Ja, ja, ich liebe es schon ein... ich bin verurteilt, man hat mich schuldig gekündigt... verurteilt... vor der Welt zum Verbrecher gemacht. Und bin es doch nicht. Aber eine liebende Frau... sie muß doch das fühlen. Meinst du es nicht? Sie muß vertrauen bis ans Ende der Welt. Wie lange fügen wir hier? Ein Jahr... ein volles Jahr der Qual! Und... das genügt schon, um mich zu vergessen.“

„Sie ist eine Frau, vielleicht eine schwache, gebrochene Frau. Bedenke, wie man vielleicht auf sie eingetrommelt hat. Wie man sie würde gemacht hat. Sie war immer ein Ehrenmann. Du weißt, daß er um deine Freiheit kämpfte. Aber Sir Mortimer's Frau Willy... ist eine Dame der Gesellschaft. Ich fürchte, daß sie dem armen Ding keine Ruhe ließ. Vielleicht hat sie ihn geprügelt, daß der... Standa! Sir Mortimer und der Firma Schaden kann. Man weiß es nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Jan von Werth

Ein Reiterroman von Franz Herwig

(37. Fortsetzung.)

Der eintönige Glöckenschlag kam von Saint-Espire. Sie traten ein. Die düsteren gotischen Schiffe waren leer. Jose Maria führte Jan in eine Seitenkapelle, dort sah Jan die Wanden des Fußbodens fortgenommen: eine Gruft gähnte. Ueber Jan kützten schwere Gedanken. Er dachte des Freundes Arm und raunte:

„Was geschieht hier? Sprich! Was?“

„Die Gruft wartet auf einen Bewohner, Jan.“

Er zog ihn mit sich in das Mittelschiff.

„Und für die Seele jenes armen Toten, Jan, wollen wir beten.“

Jan packte ihn an beiden Schultern.

„Jose Maria! Du! Redel! Was soll das alles! Treibst du ein ruchloses Spiel mit mir? Jener Tote... du... ist es ein Weib? Ist es?“

„Nein, Ihr Götter!“

Jan ließ die Arme sinken und schaute befreit auf. Dann rief er sich die Hände und sagte:

„Ein rüchlosvoller Kavalier, der Herr Jussac. Abzugeben! Er war ein häßlicher alter Kerl im Leben... aber nun er tot ist... wohlan!“

Er kniete nieder.

„Siehst du“, flüsterte der Abbe, „ich mußte es.“

„Und ich werde sie sehen?“

Der Freund nickte nur.

Als vom Eingang her das Geräusch von Schritten laut wurde, begann Jans Herz zu klopfen. Die Orgel hob an zu brummen. Schwer und langsam drönte der Schritt der Träger, denen die Bahre mit dem toten Jussac auf den Schultern schaukelte. Sie gingen an den Freunden vorbei. Und in dem Gefolge von zwölf, vierzehn Personen ging eine, tief verschleiert, aber aufrecht: Marie-Anne. Jan sah von der Seite die kalte Linie ihres Profils. Er mußte sich bewahren, sonst wäre er aufgesprungen.

Die dumpfen Klänge der Totengebete schollen aus der Kapelle. Die Glöckel läutete noch immer. Endlich hörte man den schweren Schlag der Grabplatte. Gebet und Glöckel schwieg.

Und nun kam das Trauergefolge zurück. Wertwirdig viele Kavaliers, die nach Offizieren aussehnten! Sie gingen in weitem Abstand vor Marie-Anne, die am Arme einer graubhaarigen Dame schritt. Jan sah jetzt ihr Gesicht. Es war ruhig und kühl. Ein weber Zug lag um ihren Mund, aber der schien nicht von dem Leid um Doraz

von Jussac gezogen zu sein, den letzten Jahre gegraben. Ihre Augen waren leblos und verschleiert. Jan kam ein großes Mitleid empör, wie er sie so dabeikommen sah, so... selbst, so abgestorben gleichsam. Mitleid und noch etwas anderes, dessen Bedeutung er jetzt noch nicht ahnte. Er begann unruhig zu werden. Jose Maria bemerkte es und sagte:

„Vorsicht, Jan!“

„Ich halt's nicht aus!“ raunte er.

„Denk an sie. Sie wird beobachtet.“

Aber plötzlich, gerade, als Marie-Anne drei Schritte von ihm entfernt war, erhob er sich, so, als wäre sein Gebet eben beendet, erhob sich und machte Front, als wollte er sie vorüberlassen.

Da sah sie ihn.

Ihre Augen taten sich auf, wie Wetterleuchten in dunkler Nacht. Ihre Hände wurden emporgesogen wie von fremder Gewalt, und um ihren Mund blühte ein zögerndes Lächeln auf, das Jan die Augen feuchtete.

Dann neigte sie fast unmerklich den Kopf und war vorbei.

Jan stand noch lange und schluckte an seiner Erregung.

Und als sie wieder auf dem freien Platz standen in der hellen, lebendigen Sonne, drehte er Jose Marias Arm an sich und sagte:

„Herzbruder! Alter Herzbruder! Ich bin kein Philosoph. Aber wer mir sagt, daß das Leben ein Dreck ist, den will ich mit so guten Gründen abführen, wie meine Klänge je gebrochen hat.“

„Sag, waschen nicht Flügel auf meinem Rücken? Nein? Wir ist's, als könnte ich geradewegs davonfliegen.“

Jose Maria sagte lächelnd:

„Uebrigens würde mir ein guter, tüchtler Trunk nicht schaden. Weißt du, so gerade aus dem Keller in einer Tonkanne!“

„Immer du mit deinen irdischen Genüssen!“

„Nun wohl, wenn du davonfliegen willst.“

Er klopfte ihm auf das wohlgerundete Kniechen. „Uebrigens nimm dich in acht, daß du damit nicht an der Turmpitze hängen bleibst!“

Jan war verliebt. Jose Maria hätte es bemerkt, auch wenn Jan weniger vertrauensselig gewesen wäre. Er war verändert, unruhiger als

sonst, und was das schlimmste war: schwärmerischer. Er fand Gefallen an einsamen Schlenkereien durch den Vincennes Wald, an langen Reden, die schwingend begonnen und plötzlich abgebrochen, und an Seufzern. An Seufzern, ja, denn er wußte so gut wie nichts über die Meinung Marie-Annes.

„Und selbst wenn ich wüßte“, sagte er zum Herabruder, „daß sie mich liebt, wie ein Weib ihren Gatten lieben soll... so...“

„Nun? Sprich weiter!“

„Verdammt! Wenn ich sie küssen würde, glaubte ich immer den alten Jussac zu schmecken. Jaderbambendunflö!“

Und dann... fliehen mit ihr? Wo er sein Ehrenwort gegeben, nicht zu fliehen? Die Befreiung abwarten? Sollte er sie dann entführen? Dadurch würde sie ihres Vermögens beraubt. Zwar schädete es nicht viel... aber immerhin! Dem Kardinal Grund zum Händereiben zu geben, wenn der Geld und Güter einziehen konnte? Freilich konnte es ihm niemand verwehren, sein Weib sich zu suchen, wo er wollte. Aber wie die Dinge hier lagen... die Partei der Königinmutter regte sich wieder... fanden sich jetzt zwei falsche Zeugen, und Marie-Anne sah leicht.

Nur erste schien Richelieu ihm allerdings selbst wohlgefallen. Er lud ihn zu einem großen Fest ein, das auf seinem Schloß Conflans stattfand.

Jose Maria fällt vom Pferd, und Jan steigt wieder in den Sattel.

Ludwig der Dreizehnte hörte jeden Morgen die Messe in Sainte-Chapelle. Eines Tages begab auch Jan sich dorthin und richtete es beim Verlassen der Kapelle so ein, daß er dicht am Portal mit dem König zusammentraf. Der winkte ihm grüßend mit der Hand. Jan konnte nun nicht anders, als draußen dem Könige seine Reverenz zu machen.

„Wie geht es Euch, Werth? Es ist hübsch, daß Ihr an Gotteshäusern nicht vorbeigeht. Uebrigens bin ich Euch dankbar, daß Ihr Herrn Durants halbwegs am Leben gelassen habt. Er sagt, Ihr hättet ihn ebenfals abhauen können, denn Ihr wäret ein Meister.“

„Sire, als der erste Stich wegging, schwor er, damals nur deshalb so rasch nach Frankreich abgereist zu sein, weil er Euch Majestät einen wichtigen Dienst leisten zu müssen glaubte.“

„Sagte er das? In der Tat? Und darauf hab Ihr ihm vergeben? Ihr seid wirklich ein Edelmann, und ich bin Euch von Herzen gemogen!“

Jan küste die Hand des Königs.

„Dart ich es wagen, Eure Majestät um einen Gefallen zu bitten?“

Ludwig sah sich unsicher um und rief sich die Hände. Er wußte nicht, was er sagen sollte.

„Eine Bagatelle, Sire. Ich kenne hier in der Nähe eine junge Witwe, der Euer Staatskanzler, jedenfalls aus guten Gründen, nicht sehr gewogen ist. Eine Frau de Jussac, Sire. Sie ist ein wenig unbefähigt, wie Frauen so sind. Und da ich vor dem früher her vertrieben bin und sie vor dem Reich demnach möchte, wäre ich glücklich, sie zu sehen. Das heißt, auf mich würde sie nicht hören. Wenn ich daher Eure Majestät ersuchen darf, ihr zwei Worte zu schreiben, etwas so: „Haltet Euch ruhig und gehorcht Eurer Eminenz, dem Herrn Kardinal.“... nichts weiter, so würde ich Gelegenheit haben, ihr diese Zeilen zuzufallen zu lassen.“

„Werth, ich tue Euch gern jeden Gefallen... aber...“

„Dank, Sire, ich wußte, daß Ihr meine Bitte gewähren würdet!“

Der Herr Kardinal wurde sehr ungelassen sein, daß ich mich in seine Angelegenheiten mische. Wenn Ihr verspricht, auch im Namen der Dame, daß er nichts erfährt... Nun gut, kommt in zwei Stunden in den Louvre, und man wird Euch den Brief ausbändigen. Oder besser, kommt nicht, es würde auffallen; ich werde Euch den Brief schicken. Aber nur, weil ich Euch verpflichtet bin, Werth. Und geht nun, meine Herren Kavaliers sehen Euch schon mit eiferfüchtigen Augen an.“

Jan entfernte sich zwei Schritte und blieb dann stehen. Einer der Bedienten hatte in der Tat höchst ungebührliche Miße auf ihn gemurmelt. An diesen trat er heran und sagte verbindlich lächelnd:

„Wünscht Ihr etwas von mir? Ich bin Werth.“

Der Franzose verneinte sehr höflich. Jan ließ ihn stehen und ging pfeifend davon. Nicht sehr weit. Dicht dabei war eine Garfische, wo man ihn kannte. Dort ließ er sich einen Rapun auf den Kopf braten, und nachdem er seinen Hunger gestillt hatte und selbstverständlich seinen Durst nach Vincennes zurück. Der Brief des Königs war schon da, gefaltet, woran Jan am meisten lag. Dann hielt er Jose Maria eine kleine hübsche Rede, der ihm darauf eigenhändig den Part in eine so abenteuerliche Form schickte, daß Herr de Richelieu ihn, als er in der Dämmerung den Donjon, in einen großen Mantel gehüllt, verließ, anhielt, da er ihn nicht erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

Der 11. Reichstags...
Frankreich drückte am...
samt seinen Stempel am...
nationalen in verdrückte...
meinen Heberhöhung...
worte von den werten...
herrn von Schaumburg...
unheimlicher in An...
tagernommal wüßten...
Schadenshaft und an...
Kathaus vom Bürger...
trage des Überbürger...
leitet Karl Friedrich...
französischen Gasse dank...
frischen Reichthums...
sprach Reichthums...
die Begegnung zwischen...
als den Vandalen...
nete und der Stadt Mü...
Borarbeiten seinen Pant...
in ein dreifaches Sieg...
schloß aus.

Schon lange vor Be...
warteten Lanberstaples

Tausende...
die Ränge des Stadions...
in prächtigen Alagand...
nen belien getroffen...
bester Verfassung befand...
für ein gutes Gelingen...
der Kämpfe unterließ...
darf Deutschland die...
schönen waren Vertreter...
der Stadt und des deut...
schungen. Die französi...
hart vertreten. Als die...
den Reichtümern...
Deutschland, in das St...
der Jubel der Massen lo...
wachte die Mannschaf...
schönen Wimpel aus...
schlugen und dann be...
Als erste Konfurrenz

100-M...
erwartet. Zunächst verur...
einen Achtjahr und beim...
leben. Je daß nur drei...
Präsidenten los sofort...
Präsidenten Walfreid...
Wetern entspann sich...
meyer in 103. von Scheu...
nach über niedergelun...
Deutschland führte nach...
83 Punkten.

Sehr interessant war...
Zunächst führte Vang-De...
Franzosen Reichman...
und Garbica am Schluß...
die Spitze der Lana.

Gordig schloß sich...
Auf den letzten 100 in...
einen prächtigen Zweif...
man gewonnen wurde...
brühen nächsten Wäge...
Tann folate durch...
Müller-München der Stadt...
eine

eindeutige Angelegen...
war. Der Start Kappte...
bevor und Redermann...
aber dort bebrängt von...
Wettern. An dieser We...
mehr. Fernerbrant und...
21.9.26. das Ziel vor...
nach (22.4.)

Im Kupelstollen gab...
Nax über...
für die Heberhöhung...
einen Buri von 66.07 m...
(62.48 m) auf den weite...
Frankreich wurde mit...
Landmann Frinol (54.77 m)

Im Kupelstollen gab...
Toppo...
Der deutsche Meister...
ersten Platz ganz knapp...
beiden Franzosen Noel...
Nuch im 400 m Lauf...
in Ar

Dem Start wo sehte...
sich von dem Franzosen...
tac Frankreich. Windhoff...
und Robens Rode auf...
der Partete und in 49.9...
49.9 und Marechac 50.9

das spannend...
wurde der 1500-m-Pa...
auf Schaumburg verdrückte...
samt vorzügliches Rennen...
Hermann Frankreich, der...
den letzten Metern förmlich...
Wien, in der gleichen Re...
aufammenbrach. Der dritte...
ebenfalls hart umkämpft...
Der Sieger war Ritter-Deu...
Der 1. a b o c s p r u

ersten französi...
eine Heberhöhung. Vinto...
Deutschland und Tutter-2

Sie fahren den Motor
Reiter. Die Nacht muß
einigen.
Wann, glauben Sie,
ist mir um die Mittags-
zeit die größte Hitze
erfahren, und meine Ge-
lieben sich sofort zurück-
ziehen, die die beiden im
fahren mir los. Zwei
Wagen stehen, ohne daß
wird. Und in den zwei
n mir, wenn Sie für
das offene Meer er-
sch auf Sie. Ich nehme
rent und ermarte Ihre

als im Kaiser von
elenden Welt lagieren,
in feuchter Luft, und
waren, sagte der alte
ung: „Du... du denkst
Marguerite?“
ankreich... unser Schö-
...! In den mühen
ale ein schufchüftiger,

Chelter und Oemar
libre Bergen schlugen
machen?
allen alles ab, was er
er sagte es auch Eberhard
den Kopf,
aber ich kann nicht an
glauben.“
bestimmt nicht. Man
gewinnen!“
Laudons arbeiten. Ich
lange ich vor der Welt
beiden stark mit Frank-
reich?“

ieder, dann sah er den
auf tiefer innerer Be-
von einem geliebten?
Dera. Oemar legte den
des Schuler.
nicht vorbeigegangen,
noch nicht gefunden.
... und Jenda...
Oder sonst müßten sie
Briele Buge sein. Ja,
ich bin verurteilt, man
ist... verurteilt...
her gemacht. Und bin
liebende Frau... sie
einst du es nicht? Sie
de der Welt. Wie lange
... ein volles Jahr
genügt schon, um mich

leicht eine schwache, ge-
wie man vielleicht auf
die man sie würde ge-
ist ein Ehrenmann.
eine Freiheit kämpft.
in Wille... ist eine
ich fürchte, daß sie dem
st. Vielleicht hat sie
Sandal Sir Mortimer
n. Man weiß es nicht.
(Fortsetzung folgt.)

re Majestät um ein
um und rief sich die
das er sagen sollte.
Ich kenne hier in der
er Euer Staatsanwalt.
den nicht sehr gewogen
Sind. Sie ist ein wenig
find. Und da ich ihr
bin und sie vor mir
ich glücklich, sie we-
zu schreiben, was ich
er Euer Majestät an-
recht seiner Eminenz
lichte weiter, so würde
diese Zeilen zuhelfen

ern jeden Gefallen -
daß Ihr meine Bitte
würde sehr unangehen
Angelegenheiten möge
im Namen der Dame,
nun aus, kommt in
und man wird Euch
er besser, kommt nicht,
erde Euch den Jettel
Euch verabschiedet bin.
eine Herren Kavallerie
achtigen Augen an.“

Schritte und blieb
beileute hatte in der
te auf ihn geworfen,
und sagte verbindlich
von mir? Ich bin
sehr höflich. Jan ließ
d davon. Nicht sehr
Grafliche, so man ihn
einen Raum an der
er seinen Jüngling ge-
endlich seinen Tug-
leidenschaftlich, erhand
s, sah auf und rief
der Brief des Königs
van Jan am meisten
Maria eine kleine,
auf eigenhändig, daß
die Form künft, daß
er in der Dämme-
großen Mantel ge-
ihn nicht erkannte.
(Fortsetzung folgt.)

Sportschau

für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 9. August 1937

Zum elften Male ein deutscher Sieg

Mit 103:48 Punkten gewannen Deutschlands Leichtathleten den Länderkampf gegen Frankreich — Neuer deutscher Hochsprungrekord

Der 11. Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Frankreich wurde am Sonntag der Stadt München sein Stempel auf. Frankreich hatte seine Nationalmannschaft in verschiedenen Disziplinen zur allseits überraschenden Verjüngung, und bei Deutschland schloß von den wenigen Wochen ermittelten Weltmeisterschaften in Frankreich teil. Am Sonntagvormittag machten die Wettkämpfer zunächst eine Stadtrundfahrt und anschließend wurden sie im Rathaus vom Bürgermeister von München, Reichsleiter Karl Räder, begrüßt. Für die französische Mannschaft dankte der Präsident des Reichsverbandes Leichtathletik, Herr von Kall, der die Begleitung zwischen Deutschland und Frankreich als den Länderkampf der guten Kameradschaft bezeichnete und der Stadt München für die ausgezeichneten Bewilligungen seinen Dank aussprach. Seine Rede klang in ein dreifaches Sieges-Gelächter auf die französische Mannschaft aus.

Schon lange vor Beginn des mit Spannung erwarteten Länderkampfes umfingten

Laufende von Zuschauern

die Ränge des Stadions. Der Kampfbau zeigte sich in prächtigem Regenschmuck. Da alle Vorbereitungen bestens getroffen waren und sich die Anlage in bester Verfassung befand, waren alle Voraussetzungen für ein gutes Gelingen gegeben. Bis zum Beginn der Kämpfe unterhielt der Rufsturm der 22-Standarten Deutschlands die Wartenden. Unter den Ehrenmitgliedern waren Vertreter der Partei, der Reichsmacht, der Stadt und des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Die französische Kolonie war ebenfalls stark vertreten. Als die Mannschaften, geführt von den Hauptträgern des Reichsverbandes, auf dem Rasen der Tribüne erschienen, wurde die Nationalhymne der beiden Länder gespielt. Der Reichsverband dankte der Stadt München für die ausgezeichneten Bewilligungen und den Beginn der großen Kämpfe.

100-Meter-Lauf

Erstmalig wurde der französische Zielerwartung und dem zweiten Start blieb Ziel. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht. Der dritte Lauf wurde von dem Sieger aus dem französischen Reichsbund und der deutschen Reichsmacht.

3,90 m, alle weiteren Versuche scheiterten. Sieger wurde Rintouss durch die geringere Zahl von Fehlversuchen. Kamadier-Frankreich schaffte nur 3,80 m und belegte den vierten Platz. Am Wettbewerb, Hochsprung und Diskuswurfen gab es wiederum

deutsche Doppelerfolge

Den Weitsprung holte sich der Leipziger Veng mit einem Sprung von 7,42 m. Auf den zweiten Platz kam Gramp mit 6,96 m vor den Franzosen Joann-blanc mit 6,93 und Paul mit 6,83 m. Am Hochsprung wurde endlich der deutsche Rekord verbessert. Nachdem Weitsch schon mehrmals vergeblich versucht hatte, 2 Meter zu überspringen, gelang ihm beim Länderkampf gegen Frankreich dieses Vorhaben. Sein weiterer Versuch, 2,03 m zu überspringen, mißglückte. Der zweite Deutsche, Rintouss, bewältigte 1,90 m und wurde damit Zweiter vor Mantran-Frankreich (1,85) und Puhoucat-Frankreich (1,80). Im Diskuswurfen war Schröder wieder der überlegene Mann. Mit 45,35 m hatte er seinen Sieg über den Kampert-Deutschland (44,78), Keel und Winter-Frankreich, die 43,86 und 44,17 m warfen.

Im 5000-m-Lauf gab es den erwarteten

Sieg von Spring

Das Rennen nahm einen spannenden Verlauf. Spring und Rohard-Frankreich wechselten sich mehrmals in der Führung ab, aber auf der letzten Runde war der

Ball siegte in der großen Klasse

170000 beim Großen Motorrad-Preis von Deutschland — Revanchekampf zwischen DSW und Guzzi

Man kann den Großen Motorrad-Preis von Deutschland, der am Sonntag auf der 8,5 km langen Strecke des Sachsenrings bei Hohenstein-Ernstthal ausgetragen wurde, als eine Wiederholung oder als Revanche des Großen Preises von Europa bezeichnen, zumal die Besetzung noch besser war als das Starterfeld in Bern. Bei alljährlicher Höhe umarmten 170000 Zuschauer die Strecke, wiederum ein Beweis, wie vollständig der Motorsport in Deutschland geworden ist.

Aluge nahm Revanche

Das Rennen der kleinen Klasse gestaltete sich sofort zu einem Revanchekampf zwischen DSW und den italienischen Marz. Guzzi, die in Bern durch Tanni zum Siege gekommen war. 35 Runden — 30 km — mußten die Maschinen der 250-ccm-Klasse fahren. Guzzi Aluge auf DSW siegte sofort an der Spitze des Feldes und vergrößerte seinen Vorsprung ständig. Nur die schnellen Guzzi, Binkler auf der zweiten DSW und die englischen Grellier mit Grellier Wood und Wanders konnten das schnelle Tempo mithalten. Im Verlauf der Runden mit den beiden Engländern immer mehr zurück. Stenlen Woods auf Guzzi gab in der 16. Runde auf. Aluge hielt sich unentwegt an der Spitze. Als er aber tanken und die Räder wechseln mußte, überholten ihn Tanni und Sandri. Aber Aluge schloß bald wieder an die Spitze. Noch einmal mußte Aluge Räder wechseln, und wieder zogen die beiden Italiener an ihm vorbei. Jetzt raste der Deutsche eine Rekordrunde mit 127,1 km/h herunter und setzte sich wieder in klare Front. Sein Sieg war unangefochten und in der neuen Rekordzeit von 2:29,30 Std. = 129,6 km/h. Brause Aluge durchs Ziel. Auf den nächsten Plätzen folgten die Italiener Tanni und Sandri, während Ralfried Binkler, der 1935 mit 114 km/h den Rekord aufgestellt hatte, überbunden wurde.

Norton nicht zu schlagen

In der 500-ccm-Klasse ist die Führerschaft der englischen Norton unangefochten. Zwar fehlten Norton (Belocette) und unter Meißner Reichmann

Brauchitsch gewann den Großen Preis von Monaco

Nach einem hinreichenden Zweikampf mit Caracciola

Nach einem hinreichenden Zweikampf mit dem deutschen Meister Rudolf Caracciola, der in der 80. Runde mit 1:16,5 Min. und 107,1 km/h einen neuen Rundenrekord in einer Zeit aufstellte, wie sie nicht einmal im Training erreicht wurde, siegt Brauchitsch von Brauchitsch auf Mercedes-Benz in neuer absoluter Rekordzeit von 3:07,23 Std. und erkämpft den Großen Preis von Monaco zum dritten Mal hintereinander für Mercedes-Benz. Auf der gleichen deutschen Marke hatten Hagili und Caracciola in den beiden vergangenen Jahren gesiegt. Brauchitsch beendete mit 101,8 km/h den ersten Mal dieses schwere Rennen mit einem über 100 km/h liegenden Durchschnitt. Zweiter wurde Caracciola auf Mercedes-Benz. Hier Mercedes-Benz waren am Start, alle kamen ans Ziel, drei auf den ersten Plätzen.

Die Ergebnisse: Großer Preis von Monaco (100 Runden gleich 100 km): 1. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 3:07,23 Std., gleich 101,8 km/h. (neuer)

Frankose dem Endspurt von Spring nicht mehr gewachsen, so daß Spring unangefochten in 15:07,2 Min. Sieger wurde. Der zweite Deutsche Eberhard konnte im Endkampf Rohard sogar noch abfangen und für Deutschland einen weiteren zweiten Platz retten.

Auch im 110-m-Hürdenlauf hielten die deutschen Doppelerfolge an. Vom Start weg führten die beiden Deutschen Begner und Rumpmann mit knappem Vorsprung. Begner warf eine Hürde und Rumpmann zwei. Begner siegte in 15,0 Sek. vor Rumpmann 15,2, Maßhölter 15,4 und Elie 16,1 Sek.

Die beide den Länderkampf abschließenden

Staffelwettkämpfe wurden ebenfalls eine sichere Deute der Deutschen. In der 4 mal 100-m-Staffel hatte Frankreich nie eine Siegchance, denn während die deutsche Mannschaft in 41,1 Sek. liege, benötigten die Gäste 42,8 Sek.

In der 4 mal 400-m-Staffel siegte die deutsche Mannschaft in 3:14,4 vor Frankreich in 3:16,8. Der erste deutsche Läufer Rißer holte gegen Boyfiet 5 m Vorsprung heraus, der erst von dem Franzosen Bittner, der für Macillac gekartet war, etwas verringert wurde. Deutschlands Schlußmann, Rinnhoff, lief aber wieder ein vorzügliches Rennen und vergrößerte den Vorsprung auf 10 Meter.

Deutschland trug im Gesamtergebnis einen überlegenen Sieg von 103:48 Punkten davon, der von den Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Ball siegte in Rekordzeit

Trotz des deutschen Sieges von Ball in der großen Klasse, ein Sieg, über den wir uns reiflich freuen dürfen, muß man vor allem dem Engländer Guthrie für seine fabelhafte Leistung höchste Anerkennung zollen. Nur großes Geschick brachte ihm den schon sicheren Sieg. Von der fünften Runde lag der Engländer auf seiner Rotten in Führung, und nur Ball vermochte einmischen seinem wilden Tempo beizubehalten. Schon schien Guthrie der sichere Sieger zu sein, als er in der letzten Runde stürzte und zum Ausscheiden gezwungen wurde. Ball auf DSW kam dadurch zu einem unangefochtenen Sieg in der Rekordzeit von 2:35,44 Std. = 133,4 km/h. Auch auf den weiteren Plätzen endeten deutsche Maschinen.

Guthrie überbunden einen Fahrer nach dem anderen, und schließlich lag nur noch der junge Ball mit ihm in einer Runde. Niemand weisste mehr an dem Sieg des Engländer. Da in der letzten Runde erlosch ihm das Geschick. In der Röhrenkurve, zwei Kilometer vor dem Ziel, blockierte plötzlich seine Maschine, und Guthrie stürzte schwer. Er lag sich einen Unterschenkelbruch und Gesichtsverletzungen zu. Ball steuerte seine Maschine jetzt unangefochten als Sieger in Rekordzeit nach Hause. Erfolgreich, daß auch auf den nächsten Plätzen deutsche Fahrer einliefen, Ransfeld (DWS) wurde Zweiter, seine Marzencarablen Bodmer und Herz folgten auf den nächsten Plätzen.

Der Sieger Ball, der mit 138,7 km/h auch die schnellste Runde des Tages gefahren hatte, wurde von Rumpfsführer Bühnlein in einer kurzen Ansprache gefeiert und befonders um Gewinn des Ehrenpreises des Führers beglückwünscht.

Sprintermeister Rumpf wird am 1. November auf der Tauer eines Jahres die Reichsdisziplin für Leibesübungen in Berlin bezeugen, um Sportlehrer zu werden. Später wird Rumpf in Stuttgart beruflich tätig sein.

Der 68-Jährige Offen führte am Sonntag seine letzte Meisterschaft durch. Nachdem die Offen-Bladde geschlagen hatten, wurde nunmehr auch Solingen 95 vor gutem Besuch mit 12,6 Punkten beglückwünscht.

Deutsche Leichtathleten siegten in Holland

Am Amsterdamer Olympia-Stadion wurde am Sonntag ein gut besetztes internationales Leichtathletik-Sportfest ausgetragen, bei dem auch verschiedene deutsche Männer und Frauen an den Start gingen und zu teilweise schönen Erfolgen kamen. Am 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen gab es durch Steuer (Duisburg) und Edert (Frankfurt) einen deutschen Doppelerfolg, während die beiden Sprintläufer über 100 und 200 m die Holländerin Coen jeweils über der Berliner Dörfel siegte. Die 4 mal 100-Meter-Staffel der Frauen holte sich Deutschland mit Edert, Dörfel, Albus und Kutz in 49,9 Sekunden gegen die holländische Nationalmannschaft.

In den Kämpfen der Männer gewann Oertharp die beiden Sprinterstaffeln. Finlay (England) durchlief die 110-Meter-Hürden in 14,6 Sekunden und seine Landsleute Brown (400 m), Stothard (800 m), Weßler (Stadthochsprung) und Briat (1500) kamen zu weiteren eindrucksvollen Siegen. England gewann auch die Sprinterstaffel in 42,2 gegen Holland (43). Im 1500-Meter-Lauf zeichnete sich der junge Ruppertaler Stieglitz aus, der hinter Briat in 3:57,1 Minuten den zweiten Platz in 3:58 Minuten belegte. Im 800-Meter-Lauf wurde Schmidt unter Zweiter hinter Stothard (1:58,8 gegen 1:59) und Klippich belegte über 400 m den zweiten Platz hinter Brown.

Jahnweckurnen in Tregenburg

Über 400 Turner, darunter in erster Linie Altersturner, waren am Samstag und Sonntag aus dem ganzen Reich zum Jahnweckurnen nach Tregenburg an der Unstrut gekommen, um ihre Kräfte in Wettkämpfen zu messen. Höhepunkt war der Jahnweckurnen-Stafettenlauf, der den holländischen Turnern in 12:00 als Sieger vor dem DSW Wertheim sah.

Die Wettkampfergebnisse:

Stafettenlauf: 1. D. (Jahrgang 93-97): 1. R. Franke 1:00 Punkte; 2. D. (Jahrgang 98-99): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 3. D. (Jahrgang 100-101): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 4. D. (Jahrgang 102-103): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 5. D. (Jahrgang 104-105): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 6. D. (Jahrgang 106-107): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 7. D. (Jahrgang 108-109): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 8. D. (Jahrgang 110-111): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 9. D. (Jahrgang 112-113): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte; 10. D. (Jahrgang 114-115): 1. R. Wertheim 1:00 Punkte.

Deutschlandlriege begeisterte in Billingen

Nachdem die Nationalmannschaft der Turner in harter Trainingsarbeit zum ersten Male mit den besten bekannt gewordenen Leistungen der Weltmeisterstaffel 1938 in Rega vertraut gemacht worden war, trat die Mannschaft am Sonntag in Billingen in einem der großen Schauturnen vor die Öffentlichkeit.

In der Abteilung Rudra, Bedert, Stadel, Holz, Schmelzer, Stangl, Steffens und Frey zeigte die Turner-Nationalmannschaft in Billingen hervorragende Leistungen am Barren, Pferd, an den Ringen, bei den Freileistungen und am Boden. Sie turnten fast fehlerlos und bewiesen, daß sie bei dem Schauturnen auf dem internationalen Turnfest in Paris die deutschen Farben in gewohnter Weise vertreten werden.

Karch-Zimmermann Rhönflieger

Abbruch des 18. nationalen Segelfliegerwettkampfs. Noch einmal war am Sonntag der Berg der deutschen Flieger, die Wassertruppe in der Rhön, das Ziel von Tausenden von Besuchern, die den Abbruch der 18. nationalen Rhön miterleben wollten. Mit größtem Eifer setzten sich die Piloten in ihren Ein- und Doppelfliegern zu letzten segelfliegerischen Großleistungen ein. Sieger der 18. nationalen Rhön und damit Gewinner des Ehrenpreises des Reichsministers der Luftfahrt wurden die beiden Münchener Segelflieger Karch-Zimmermann, die 1675 km zurückgelegt, neun Zielflüge durchgeführt und 5664 Punkte errungen hatten. — Steinert von der DWS-Gruppe Treßden belegte vor dem Stuttgarter Wed den zweiten Platz. Den Preis für die größte Höhe erhielt der Dresdener Segelflieger Wed mit 4090 m, der damit endgültig den Prinz-Heinrich-Preis der Luft gewonnen hat. Den Preis für die größte Gesamtpunktzahl wurde dem Stuttgarter Wed zuerkannt.

Ergebnisse 18. nationale Rhön

1. Karch-Zimmermann (DWS München) 1675 km 6 Zielflüge, Gesamtpunkte 5664; 2. Steinert (DWS Treßden) 1497 km, 5 Zielflüge, Gesamtpunkte 4090; 3. Wed (DWS Stuttgart) 1790 km, 9 Zielflüge, Gesamtpunkte 5664; 4. Wed (DWS Stuttgart) 1790 km, 9 Zielflüge, Gesamtpunkte 5664; 5. Treuter (DWS Gruppe Berlin) 1495 km, 7 Zielflüge, Gesamtpunkte 5664; 6. Karch (DWS Gruppe Reimar) 1581 km, 7 Zielflüge, Gesamtpunkte 5664; 7. Schmidt (München) 2040; 8. Clann (Darmstadt) 2795; 9. Medicus (München) 2714; 10. Rich (Dresden) 2667.

Dauerrennen werden auch am 15. August auf der Radrennbahn am Schöngenberg in Saarbrücken abgemacht. Bisher wurden die beiden Teilnehmer am Endlauf zur deutschen Meisterschaft, Krenner-Röh und Mlad-Tüßelhof, fest verpflichtet.

Die deutsche Turnriege, die am Pariser Weltausstellungsturnen teilnimmt, sammelt sich in Saarbrücken auf und wird sich dort am 11. August in einem Schauturnen vorstellen.

Frohe Schützenfeste in Vinden
75jährige Jubelfeier des Schützenbundes 1862 - Dr. Laarmann
Schützenkönig - Frau Wolff Königin

Bodum-Querenburg

Sommerfest unter dem dunklen Nachthimmel.
Der Einladung der Deutschen Arbeitsfront, Orts-
verwaltung Bodum-Querenburg, zum Sommerfest
am Samstagabend in den feierlich geschmückten
Gartenanlagen des Wirtes Düggenberg am Rottens-

Leicht verletzt. Auf der Bahnhofstraße, in Höhe der Kaiser-Wilhelm-Str., stießen ein LKW und ein

Dreifägiges Volksfest in Heddinghausen

Feierkranke
wurde am Samstagabend das Volks- und Heimatfest eröffnet. In Vorträgen und Ansprachen der Vorstände des Vereins für Orts- und Heimatkunde, Sanitätsrat Dr. Müggel, des Stadtarchivars Dr. Penning, des Verfassers des Strümpfe-Spiels, des Oberbürgermeisters Dr. Klemmer, und des Kreispropagandaleiters Hochheim wurde die stärkere Pflege des Heimatkundes und der Liebe zur Heimat hervorgehoben. Der Heimatfreund verlangte Pflege des Heimatstifts aus der Verbundenheit von Blut und Boden heraus, der Geschichtsforscher aus den Lehren der Vergangenheit, das Stadtoberhaupt im Interesse der Pflege echten Bürgerstoffs und der Vertretung der Partei, weil aus echter Heimatliebe auch echte Vaterlandsliebe erwache. Nach der Feierkranke, die von Viedervorträgen des Männergesangsvereins „Gutenberg“ umgeben war, wurde im

Beinungslos aufgefunden wurde im Unter-
tagetrieb der Jode Robert Riser der Gruben-
lokomotivführer Prämer und von seinen Ar-
beitskameraden in bedenklichem Zustande zutage ge-
bracht. A., der einem Unfall zum Opfer gefallen
ist, wurde ins Bochumer Bergmannsheil ge-
bracht. (H.)

bigt. — Es muß immer wieder betont werden, Fahrer und Fußgänger, seid bei dem Verkehr auf der Straße äußerst vorsichtig und helft Unfälle verhüten.

Haser auf dem Felde zertreten. Von einem unbekannten Täter wurde der Haser auf einem Felde in der Mittelstraße zertreten. Der Schaden beträgt etwa 20 Mk. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. Wer kann Angaben über den Täter machen?

Wer ist Eigentümer? Im hiesigen Stadtbezirk wurde ein Autorreier gefunden, welcher vermuthlich aus einem Diebstahl berührt, der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei in Witten melden.

Zusammenstoß. An der Ecke Stein- und Wasserstraße stießen ein Motorist und ein Radfahrer zusammen. Beide Kraftfahrzeuge wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Lebensmüde. Auf der Eisenbahnstrecke Annen-Nord-Dortmund, und zwar kurz hinter der Eisenbahnüberführung in der Parapetstraße in Witten-Annen, hat sich gegen 21 Uhr eine 32 Jahre alte Frau aus Witten-Annen vor einen aus Richtung Dortmund kommenden Personenzug geworfen und überfahren lassen. Die erheblich verblutete Leiche wurde von dem Augenpersonal eines hiesigen Krankenhauses gefunden. Die Leiche wurde auf die Bergung der Lebensmüden verbracht und darauf die Bergung der Lebensmüden veranlaßt.

2204. Deutsch-englischer Freundschafts-
tausch führte zur Seirats. Die in Grundsätzlichkeit
bei Wetter angebauten freundschaftlichen Be-
ziehungen mit den Bewohnern einiger Orte in
Südenland, die bereits zu mehreren gegenseitigen
Besuchen führten, haben jetzt auch einen beson-
deren Erfolg erzielt. Ein junges Mädchen aus
Wetter folgte einer Einladung nach England, um
sich inamischen drüben zu verheiraten. Die Fei-
erung Die Evening News in Portsmouth ver-
öffentlichte ein Bild des Hochzeitspaares und
einen ausführlichen Artikel über die Hochzeit.
Seiner

Stadt Offen beglückwünscht Krupp von Bohlen.
Aus Anlaß des 67. Geburtstages Dr. Krupp von
Bohlen und Halbach überfandte Bürgermei-
ster Dr. Richter in Vertretung des Oberbürger-
meisters namens der Stadtverwaltung folgendes
Glückwunschtelegramm: „Zu Ihrem heuigen
Ehrentage spreche ich Ihnen, dem bedeu-
tendsten Ehrenbürger der Stadt Offen, sowohl im Namen
der Stadt als auch persönlich die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche aus. Mögen Sie
Ihrem Wert und Ihrer Familie noch recht lange
in bester Gesundheit erhalten bleiben.“

Töblicher Verkehrsunfall. Am Freitagabend ereignete sich an der Ecke Kronprinz- und Richard-Wagner-Straße ein Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Radfahrer stieß mit einem Personenkraftwagen zusammen und wurde so schwer verletzt, daß er starb.

Zwölf holländische
DNB Salaman
tionale Deeresber
Front von H
racin wurde gefe
belent. Es wurde
Gegners in der N
borgen. Zahlreiche
fen haben sich wie
Von den übrigen
Fliegerei.
Iavaga (Provinz S
zwölf Taubst

DRS Salaman-
tagstunden des So-
len Truppenabteil-
kämpfen, den Ort
Albarracin, besetzt.
licher Richtung von
der Landstrasse nach
Frontabschnitt bei
wristische Zusammen-
nationalen Flieger-
diert und beschloß

im spa
DDB Kolla, 8. M
der Front herrsch
Freitag wurden im
Geflüß gemessen,
sein. Allein schon d
schattenlosen Graben
en die Widerstande
genauhin trat die n
in Tätigkeit und be
befestigungen bei Wil
herrschte infolge der

bekannt
DIB Salamanca
franco empfing in
er des „Blauen Su
Festigung an der afrik
es Sultans brachte d
ien die freundliche
es Volkes zum Aus
Volk von Jini sich v
ung identifiziere und

Bischof mit P.
DRS Roslan, 8. 2.
s Organs des Gott
it" wurde im Mai
ngall Priester und G
Dorunter Befinde
ziform, zwei
eislische, drei D
onnen, insgesamt
werden gegenreholu
heit, atiner religiö
n den Kirchen Orel,
n antihöchemistis
iten worden.

Der Täter ein
Breslau, 8. A
geheißte Breslau
klagt worden, des
in Funglau
ang 1935 die 14jäh
eblich auf einem P
gen der Kriminalpo
in, daß der fast 40
der Mutter der I
in milder Ehe ge
he, ein alter ver
verloßt schon schwer
in Vorbereitung
in die Einge getrie
das Kind erdroß
tatsächlich von D
ben habe. Die P
den, nachdem ein
tatsächlich, als

ist ergänzend zu m

Verbindungen der
die Angaben an
in der beiden noch

... die inwischen
... durch ihre
... in ein Er
... auch in

... wurde in Er-
licht nur an der St.
Schwestern vergange-
ang tauchten weitere

der Kracke auch an seine Tochter vergriffen hat, in seinem eigenen Interesse erklärte er sich anders.

...auflegen. Der
...die Vorbereitung
...zu beseitigen, un

in. Das Mädchen
kann erdrosselt. Dem
Müllablageplatz.

die zeigte keinerlei
Mordverdachts erreichte
schweren Einbruch
in Ost...

...genommen
den des Krackes an
ist ein auf dem gleich
linke festgenommen

Reviergruppe 1 Hof.
Bade des Reichs-
tag in der Kaiser-
Bund der Wirt-
n wollte auch einmal
des KCB einige Tage
verleben. Gleichzeitig
age gegenständig näher
um so für die noch
Interesse des ganzen
er Volksgemeinschaft
adung zu diesem Fest
er Gruppe Groß-
gegründet mit ihren
in Blau mehr in dem
er. Kurz nach Beginn
liches Leben und Trei-
Männer hatten für
Unterhaltungspro-
fessionen war dieser
idmet, die sich so recht
nnten. Es wäre fein
n, nicht auch für die
ie konnten an
ie Glück versuchen,
den wohl nicht viele
gegangen sein. Eine
in den Nachmittags-
anze auf. Leider ver-
aber man schied mit
Stunden verließ zu

wieder betont werden.
bei dem Verkehr auf
ig und heftig Unfälle

Castro-Kaurel

eten. Von einem un-
deter auf einem Felde
rt. Der Schaden be-
otiv der Tat ist nicht
ten über den Täter

b. Wt. ist aus der
geordneten Kindes ge-
nd nur einige Tage
nd hat nach der Ge-
atter ist noch unbe-
Der Verlust der Reiche
Angaben machen?
vertraulich behandelt
i der Kriminalpolizei
er anderen Kriminali-

rie? In letzter Zeit
n Castro-Kaurel ein
frischer Tat erwar-
teter Befand hat auch
seder mit Heiliger
der Fall in gleicher
will. Der Kom-
mittelt werden. Der
ter ein junger Mann,
er getragen und sich
amals ausgeführt
Frage. Eine Anzeige
noch nicht erfolgt. Die
riminalpolizei befragt
Eigentümer dort in

Witten
n hiesigen Stadtbau-
den, welcher vermutlich
rt. Der Eigentümer
polizei in Witten mel-

de Stein- und Boller-
und ein Kraftwagen
geue wurden beschä-
n verlegt.

Wetter.
r Arcundichtungs-
Die in Grundbesitz
freundlichen Ver-
mern einiger Orte in
mehreren gegenständ-
igt auch einen be-
angenen Mädchen aus
ung nach England. Die
in Portsmouth ver-
Scheidungsprozess und
über die Schicksal-

Enen
ht Knapp von Witten-
stages Dr. Knapp von
frände Bürgermei-
g des Oberbürger-
verwaltung folgend
zu ihrem heutigen
den, des hochverre-
en, sowohl im Namen
lich die berathen-
aus. Mögen Sie
amille noch recht lan-
ten bleiben.

Die Sierra de la Cruz besetzt

Zwölf bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.
MEX. Salamanca, 8. August (Drath). Der na-
tionale Heeresbericht vom Freitag lautet:
Front von Acazon: Im Abschnitt von Al-
racin wurde gestern die Sierra de la Cruz
besetzt. Es wurden über 100 Gefallene des
Gegners in der Nähe der eroberten Stellungen ge-
borgen. Zahlreiche Soldaten und Willen mit Ma-
schinen haben sich wieder im nationalen Lager gestellt.
Von den übrigen Fronten nichts Neues.
Flieger. In einem Luftkampf bei Torre-
lajosa (Provincia Sanluis) haben unsere Flieger
zwölf Jagdflugzeuge abgeschossen.

Wieder eine Ortschaft besetzt

MEX. Salamanca, 8. August. In den Nachmit-
tagstunden des Sonnabends haben die nationa-
len Truppenabteilungen, die im Jabalon-Gebirge
kämpfen, den Ort Jabalonas vollständig von
Albaracin, besetzt. Andere von Campillo in öst-
licher Richtung vorstehenden Truppen nähern sich
der Landstraße nach Cuernca. Im nördlichen
Frontabschnitt bei Salamanca wurden starke bolsche-
wistische Zusammenrottungen beobachtet, die von
nationalen Fliegern erfolgreich bombardiert und
beschoßen wurden.

Lähmende Hitze

im spanischen Kampfgebiet

MEX. Salamanca, 8. August (Drath). In der Nacht
der Front verläuft ununterbrochen die Hitze. Am
Freitag wurden im Abschnitt von Cuernca 48 Grad
Celsius gemessen, heute wird es nicht viel besser
sein. Wenn schon der Aufenthalt in der heissen und
schattenlosen Gräbenlinie stellt große Anforderungen an
die Widerstandskraft der Soldaten. Beim Vor-
rücken traut die nationale Artillerie für kurze Zeit
in Tätigkeit und beschlöß die bolschewistischen Hei-
beschießungen bei Villa Ruessa de Canada. Später
berichte infolge der Mithitze völlige Ruhe.

Der Sultan von Jini

bekannt sich zu Franco

MEX. Salamanca, 8. August (Drath). General
Franco empfing in besonderer Audienz den Bru-
der des „Blauen Sultans von Jini“, der spanischen
Festung an der afrikanischen Westküste. Der Bruder
des Sultans brachte dem Führer des nationalen Spa-
nien die freundschaftlichen Gefühle seines
Volkes zum Ausdruck. Er betonte, daß das
Volk von Jini sich völlig mit der nationalen Bewe-
gung identifiziert und bereit sei, sie in jeder Hinsicht
zu unterstützen.

Von der GPU verhaftet

Bischof mit Priestern und Gläubigen

MEX. Mexiko, 8. August (Drath). Nach Mitteilung
des Organs des Gottesdienstes, „El Esbozo“,
wurde im Mai des Jahres in Orel eine große
Anzahl Priester und Gläubige von der GPU verhaftet.
Dortunter befinden sich der Bischof Innocenti
Riforosa, zwei Oberpriester, zwölf
Priester, drei Diakonen und zwei frühere
Kanoniker, insgesamt 30 Personen. Die Verhafteten
werden gegenrevolutionärer Intrigue, Schädigungs-
arbeit, schwer religiöser Propaganda usw. beschuldigt.
In den Kirchen Orels, so teilt das Arbeitsblatt mit,
sind antichemistische Gebete und Predigten ge-
halten worden.

Mädchenmord nach einem halben Jahre aufgeklärt

Der Täter ein verflachter Kommunist

MEX. Breslau, 8. August (Drath). Von der Krimi-
nalpolizei Breslau ist ein Verbrechen auf-
geklärt worden, das sich vor ungefähr einem halben
Jahre in Bunsau ereignete. Dort verstarb
Anfang 1935 die 14-jährige Schülerin W. Michel
angeblich auf einem Besorgungswege. Die Ermitt-
lungen der Kriminalpolizei stellten nunmehr er-
geben, daß der fast 40 Jahre alte Arthur Kradie, der
mit der Mutter der Vermissten seit ungefähr sechs
Jahren in milder Ehe zusammen lebt, der Täter ist.
Kradie, ein alter verflachter Kommunist, der
mehrfach schon schwer verurteilt ist, darunter auch
wegen Vorbereitung zum Hochverrat mit Zuchthaus,
hat in die Ehe getreten, nunmehr gebunden, daß
er das Kind erdrosselt und dann auf dem
Schuttabladeplatz von Bunsau in einem Sand ver-
graben habe. Die Leiche wurde am Donnerstag
gefunden, nachdem eine Arbeitsdienstabteilung den
Schuttabladeplatz aller Tage lang umgegraben hatte.

Zu der Aufklärung des Mädchenmordes in Bunsau
ist ergänzend zu melden, daß der Mörder, der
überlebende Kommunist Arthur Kradie, bereits vor
dem Verschwinden der W. Michel bewußt
falsche Angaben ausgegeben habe. Durch Be-
fragen der beiden noch lebenden Geschwister der Er-
mordeten, die inzwischen wegen vollkommener Ver-
nachlässigung durch ihre Mutter, die sich nachteilig
betriebe, in ein Erziehungsheim gebracht
worden sind, wurde in Erfahrung gebracht, daß Kradie
sich nicht nur an der W. Michel, sondern auch an einer
ihrer Schwestern vergangen hat. In diesem Zusam-
menhang tauchten mehrere Anhaltspunkte dafür auf,
daß sich Kradie auch an seiner eigenen lebensfähigen
Tochter vergreifen hat. In dem Augenblick, als
Kradie seinem eigenen Kind gegenübergestellt werden
sollte, erklärte er sich endlich bereit, ein Geständ-
nis abzugeben. Dennoch hat Kradie plan-
mäßig die Vorbereitungen getroffen, die W. zu
töten und zu beseitigen, um wegen des an ihr began-
genen Mordverbrechens nicht ins Zuchthaus zu
kommen. Das Mädchen wurde von ihm traktiert
und dann erdrosselt. Den Leichnam vergrub er auf
dem Schuttabladeplatz.

Kradie zeigte keinerlei Reue. Der Haftbefehl
wegen Mordverbrechen erreichte ihn in Straßburg wegen
eines schweren Einbruchdiebstahls. Frau Michel
wurde in Haft genommen weil sie die Mordthaten
verbreitete des Mordes an ihrer Tochter gebührend
Armer ist ein auf dem gleichen Grundstück mohnender
Karl Linke festgenommen worden, weil auch er sich
an der Ermordeten und ihrer Schwester vergreifen hat.

Der japanische Botschafter in Sanghai

MEX. Sanghai, 8. August. (Staatsdienst des
MEX.) Der japanische Botschafter Ka-
magaue traf am Sonnabend, von Dairen kommend,
in Sanghai ein, wo er zunächst bleibt, um in-
terne Besprechungen innerhalb seiner Botschaft und
mit den hiesigen japanischen Stellen abzuhalten.
Bis jetzt ist es noch nicht bekannt, ob und wann er
nach Nanking geht, wo man an sich bereit zu
sein scheint, mit Kamagaue Besprechungen abzu-
halten, falls er für China annehmbare Vor-
schläge zur Entspannung der Lage machen kann.

„Es ist noch nicht zu spät“

Die Nanking-Regierung zu Verhandlungen bereit.
MEX. Sanghai, 8. August. (Staatsdienst des
MEX.) Der Sprecher des chinesischen Aus-
wärtigen Amtes erklärte am Sonnabend im Zu-
sammenhang mit der Rückkehr des japanischen Bot-
schafers Kamagaue nach Nanking, daß die chine-
sische Regierung jederzeit zu positi-
ven Verhandlungen bereit sei, solange die
diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und der
Nanking-Regierung weiter bestehen. Der Sprecher
betonte, daß es noch nicht zu spät sei, den Kon-
flikt abzumenden.

Die japanische Zivilbevölkerung abtransportiert

MEX. Sanghai, 8. August. (Staatsdienst des
MEX.) Die japanische Niederlassung in
Nankau, zu deren Schutz, wie gemeldet, japanische
Seefoladaten gelandet worden waren, ist von der
japanischen Zivilbevölkerung ge-
räumt worden, die darauf zusammen mit dem

größten Teil des japanischen Militärs auf fünf Ra-
nonenbooten nach Sanghai abtransportiert
worden ist. Hiermit ist die Räumungsaktion am
oberen und mittleren Yangtse abgeschlossen. Der
Schutz des Lebens und des Eigentums der wenigen
in Nankau zurückgebliebenen Japaner — es handelt
sich um etwa 100 Konsultatsbeamte und Konsultats-
polizisten mit ihren Familien — wurde von den
chinesischen Garnisonsbehörden übernommen. Die
Einzelheiten des durch die chinesischen Behörden für
die Dauer der Krisenzeit übernommenen Schutzes der
japanischen Niederlassung sind durch ein fünf Punkte
umfassendes Abkommen geregelt worden.

Zusammenarbeit mit der gesamten Nation

MEX. Tokio, 8. August. (Staatsdienst des MEX.)
Der japanische Ministerpräsident Fumi-
Kono gab im Hinblick auf den bevorstehenden
Abschluß der Sonderlösung des Reichs-
tages eine Erklärung an die Presse. Er führte
aus, daß der Reichstag in Erkenntnis des Ernstes der
gegenwärtigen Lage alle durch den Zwischenfall in
Nordchina verursachten Sonderbudgets an-
genommen habe. Der Reichstag habe „im hoch-
sten Sinne des Wortes die nationale Einheit“ be-
kundet, wie auch die getriggerte gemeinsame Entschlie-
ßung aller Parteien die Meinung des gesamten Vol-
kes zum Ausdruck bringe.

Der Ministerpräsident betonte abschließend, daß
die Lage außerordentlich ernst ist, die Regierung aber
fest entschlossen sei, in vollster Zusammenarbeit mit
der ganzen Nation die erforderlichen
Maßnahmen zu treffen.

Die heldenmütigen Verteidiger des Alfazar als Gäste in Deutschland



Einige der Verteidiger des Alfazar bei Toledo, deren Heldentum in der ganzen Welt berühmt
wurde, werden gegenwärtig, vom Ausländerdienst betreut, in Deutschland. In diesen Tagen be-
sichtigen sie ein in der Nähe von Berlin gelegenes Arbeitsdienstlager. Man sieht auf unserem
Bilde von links: Hauptmann Rodrigo, Kapitän Gomes, Kommandant Mendez, der die
Verteidigung des Alfazar leitete, Fliegerkapitän del Val Luna (hinter von links) und Spa-
nientelegrafent Feh (schlief von links) vom Ausländerdienst.

Der bunte Tag

Keine Brandstiftung in Neumünster

Neumünster, 8. August (Drath). Die poli-
zeiliche Untersuchung über die Ursache
des Brandes bei den Kister-Werken ist ab-
geschlossen. Es haben sich keinerlei Anzei-
chen für eine Brandstiftung nachweisen lassen.

Großfeuer

in einem Unterpener Warenhaus

MEX. Brüssel, 8. August (Drath). In einem
archen Unterpener Warenhaus brach in der
Nacht zum Freitag Feuer aus. Der größte Teil der
beiden oberen Stockwerke wurde zerstört. Ein
Ueberrücken des Feuers auf die unteren Stockwerke
und auf die neben dem Warenhaus liegenden Ge-
bäude konnte von der Feuerwehr, die von Truppen
der Garnison unterstützt wurde, verhin-
dert werden. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte
ein Feuerwehrmann tödlich.

Zugunfall in Belgien

MEX. Brüssel, 8. August (Drath). Am Sonn-
abendmorgen entgleiste kurz vor der Einfahrt
in den Bahnhof Brüssel der Personenzug
Brüssel-Ostende. Die Lokomotive und der Tender
schoben sich ineinander. Der Lokomotivführer
wurde schwer verletzt, während der Beizer und 15
Reisende leichtere Verletzungen davontrugen.

Zusammenstoß auf der Höhe von Dünkirchen

Paris, 8. August (Drath). In der Nacht
zum Sonntag ist der belgische Kanalbooter
„Prinzessin Marie-Jose“ auf der Höhe
von Dünkirchen von dem englischen Fracht-
dampfer „Glan Mac Neill“ gerammt wor-
den, als er mit 700 Tonnage nach der belgi-
schen Küste unterwegs war. Die beiden Schiffe
schliefen im Augenblick des Zusammenstoßes,
der bei guter Sicht erfolgte, als der Engländer

in den Hafen einlaufen wollte. Die „Glan Mac
Neill“ fuhr gegen den Dampfer „Prinzessin Marie-
Jose“ auf und brachte ihm ein Loch bei. Durch Abdriften der Schotten hielt
sich die „Prinzessin Marie-Jose“ über Wasser. Ohne
Rückkommen sämtliche Ladung auf Schlei-
dern des Hafens Dünkirchen an Land gebracht
werden, sie fuhr in Sonderzügen nach Ostende
weiter. Vier englische Passagiere wur-
den verletzt ins Krankenhaus gebracht, das Ver-
letzte von zweien ist als ernsthaft zu be-
trachten.

Hiesiger Waldbrand in Süd- frankreich

Schaden von sieben Millionen Franken

MEX. Paris, 8. August (Drath). Aus der
Umgebung von Mont-de-Maron in Süd-
frankreich werden umfangreiche Wald-
brände gemeldet. Das Feuer entzündete sich auf
einer Strecke von 5 Kilometer in einem Staats-
wald. Zur Bekämpfung des Brandes ist Militär
aufgeschoben worden. Der Schaden soll sich auf sie-
ben Millionen Franken belaufen.

Schwere Kollision

eines französischen Tanks

MEX. Paris, 8. August (Drath). Bei der Rück-
kehr von einer Übung nach ihrem Pariser Stand-
ort brach aus einer Tankkolonne eine der schweren
Maschinen plötzlich aus. Im gleichen Augenblick
verursachte ein Personenzug auf der anderen
Seitenfahne die Kolonne zu überholen. Er zer-
schellte dabei an dem Stahlkopf. Innerhalb war
der Unfall so hart, daß auch der Tank erneut auf
einen weiteren baltischen Kraftwagen aufubr. So-
wohl der Fahrer des Tanks als auch die In-
fassen beider Kraftwagen mußten mit schweren
Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Eine Brücke eingeführt

20 Verletzte

MEX. Gernsbach (Baden), 7. August (Drath).
Am Sonntag gegen 22 Uhr ereignete sich hier
während einer festlichen Beleuchtung der Anlagen
an der Murg ein schwerer Unglücksfall. Auf
einem Steg, der von der Straße auf die in der
Murg liegende Insel führt, hatte sich eine große
Menschenmenge an einer Stelle zusammenge-
drängt. Infolge des Uebervolks neigte sich der
Steg langsam in den zur Zeit nicht sehr hohen
Fluß und brach zusammen. 20 Personen wurden
verletzt ins Krankenhaus gebracht, davon sind vier
bis sechs schwer verletzt. Bei den Verletzungen
handelt es sich hauptsächlich um Knochenbrüche und
Gautabschürfungen.

Zugzusammenstoß bei Paris

13 Personen verletzt

MEX. Paris, 8. August (Drath). In Verch,
einem Vorort von Paris, ereignete sich am Sonn-
abendmorgen ein Zugzusammenstoß. Der Schnell-
zug von Bellegarde stieß aus bisher unbekannten
Gründen in voller Fahrt auf den haltenden Zug
nach Narbonne. Der Schnellzug war in dieses Ju-
ges wurde zertrümmert, während der Tender, der
Gepäckwagen und die beiden ersten Personenwagen
des aufstrebenden Zuges aus den Schienen spran-
gen. In dem Narbonner Schnellzug wurden 13
Personen verletzt, drei von ihnen erlitten schwere
Knochen- und Schädelbrüche.

Hilfswelle über England

Bereits drei Opfer

MEX. London, 8. August (Drath). England hat
in diesem Jahre lange auf gutes Sommerwetter
warten müssen. Nachdem es wochenlang trübe und
regnerisch war, wurde die englische Hauptstadt vor
acht Tagen von einer überaus heißen Hitzewelle
geheimlich. Die Sonne lag blühend über der Wie-
senstadt, und die Hitze stieg von Tag zu Tag mehr.
Am Wochenende waren 30 Grad, was für englische
Verhältnisse schon sehr viel ist. Überschriften. Am
Freitag hat London den heißesten Tag seit vier
Jahren erlebt. Am Sonnabend sind nicht weniger
als drei Opfer der Hitze zu beklagen. In allen drei
Fällen handelt es sich um ältere Personen, die auf
der Straße zusammenbrachen und nach wenigen
Minuten an Herzschlag verstarben.

Schweres Unglück bei einer Zirkusvorstellung

Ein Mann brach durch

MEX. Kopenhagen, 8. August (Drath). Vor
einem Wandersirkus, der zur Zeit hier ein Gast-
spiel gibt, ereignete sich nach Schluß der gestrigen
Abendvorstellung ein Unglück. Bei dem nach den
in der Nacht durchgeführten Rehearsal ein jun-
ger Mann sofort getötet, zwei Personen
lebensgefährlich und vier schwer verletzt wurden.
Als letzte Nummer des bis Mitternacht sich hin-
ziehenden Programms sollte ein Luftakrobat einige
halbrecherische Kunststücke an einem 32 Meter hohen
Mast, der auf dem offenen Platz vor dem Zirkus auf-
stach, an einer öffentlichen Straße errichtet ist. In
dem Augenblick nun, als der Akrobat, wie üblich,
sich vor dem Publikum an der Spitze des von ihm
in Schwingungen geleiteten Mastes hingab, den
einen Fuß in einem Eisenring, den anderen gegen
das Holz schützt, mit freien Händen eine Fahne
erhalten wollte, brach der Mast und stürzte in die
Zuschauermenge. Von den Bruchstücken des Mastes
wurden ein Mähler junger Mann tödlich, wei-
tere sechs Personen schwer verletzt. Bei zwei Ver-
letzten besteht Lebensgefahr. Wie schwer die Ver-
letzungen des Ältesten sind, der in dem Zirkus
Schmidt unter dem Namen Kapitän Alberti auf-
trat, muß erst durch Röntgenuntersuchung festgestellt
werden.

Die Rettungsarbeiten, die zur Zeit durch Unter-
brechung der von den fallenden Stämmen zer-
störten Lichtleitung und die dadurch noch gesteigerte
Verwirrung des Publikums sehr erschwert wurden,
dauerten bis in die ersten Morgenstunden, so we-
der Zeit viele der Verletzten aus der ärzt-
lichen Behandlung wieder entlassen werden konnten.
Als Ursache des Unfalls wird nach den bisherigen
Ermittlungen vermutet, daß die Elastizität des
Mastes, der durch den Kräfte in Schwingungen
verletzt wurde, durch die trockene Wärme der heißen
Tage allzu stark beeinträchtigt worden war.

75 000 RM gewonnen

Ein guter Anfang bei der Ziehung der Staats-
lotterie

MEX. Berlin, 8. August (Drath). In der Nach-
mittagsziehung der Staatslotterie wurde ein Ge-
winn von 75 000 RM gezogen, der auf die Nr.
317 417 fiel. Die Nummer wird in der ersten Ab-
teilung in Mittelabschnitten in Offenbach, in
der zweiten Abteilung ebenfalls in Aktien in Wa-
den ausbezahlt.

Kühler

Weiterbericht der Reichsmeteorologischen Dienststelle Offenbach.

Die derzeitige Hitzeperiode, die am Sonntag in
Frankreich verbreitet Temperaturen bis 37 Grad
brachte, hat am heutigen Sonntag ihren Höhepunkt
erreicht. Dabei sind auch in unserem Bezirk die Tem-
peraturen bis auf 35 Grad angestiegen. Von
Westen vordringende kühlere Luft wird unter Ge-
wittern Abkühlung bringen, aber keine nachhallige
Verfrischung des Wetters zur Folge haben.

Vorhersehung für Montag: Bei zwischen West und
Nord schwanfenden Winden heiter bis wolfig mit ein-
zelnen Gewittern, etwas kühler aber noch warm.

Vorhersehung für Dienstag: Heißliche Winde, heiter
bis wolfig und vorwiegend trocken, noch warm.
Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Keine wesent-
liche Änderung.

Ruhholz darf nicht verbrannt werden

Eine neue Verordnung

Nach dem Tatum vom 30. Juli 1937 hat Reichsforstmeister Göring in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan eine Verordnung erlassen, die der Förderung der Holzgewinnung dient. Die wichtigsten Punkte dieser neuen Verordnung betreffen einmal darin, daß zur Verwendung als Ruhholz geeignetes Holz nur als Brennholz verwendet werden darf, ferner werden alle Holzgewinnungsrechte, die dieser ersten Anordnung entgegenstehen, aufgehoben und in entsprechender Weise beseitigt.

Diese Verordnung, die in gewisser Hinsicht einschneidende Veränderungen bringt, ist dazu bestimmt, die deutsche Rohstofflage erleichtern zu helfen. Im Rahmen des Vierjahresplanes ist der Holzbedarf, sei es in Form von Ausgangsmaterial für chemische Produkte oder als Ersatz für metallische und ausländische Rohstoffe, stark gestiegen. Im Jahre 1936 betrug der gesamte Holzverbrauch in Deutschland 74,8 Mill. Festmeter Holz, 45,6 Mill. Festmeter entfielen davon auf Ruhholz, während 29,2 Mill. Festmeter als Brennholz verbraucht wurden. Die eigene Holzproduktion reicht nicht aus, um diesen großen Bedarf zu befriedigen. Im genannten Jahre mußten vielmehr 10,2 Mill. Festmeter Ruhholz eingeführt werden. Dieser ist in Deutschland immer noch eine große Menge von Ruhholz — nach Schätzungen 1,2 Mill. Festmeter — in den Öfen gewandert. Das ist nicht nur überflüssig, sondern auch ein großer Verlust für die Verwertung, sondern auch ein Verlust für die Gesundheit der Bevölkerung, die in den Öfen veratmet.

So wurden beispielsweise in früheren Zeiten, als Gemeindeförsterei in Staatsforst überging, den Gemeindeförstern bestimmte Nutzungsrechte an diesem Wald gewährt, die unter den damaligen Verhältnissen ihren Sinn hatten, in der heutigen Zeit jedoch ihre sachliche Berechtigung längst verloren haben. Mit dieser Überholten Nutzungsrechte räumt die Verordnung endgültig auf, um dafür die volkswirtschaftlich beste

Nutzung des deutschen Holzanfalls zu ermöglichen. Die Abgabe der Nutzungsrechte geschieht in Form von Land, oder Waldabfindungen, sowie durch Sachwerte oder durch Geld. Für bestimmte Fälle ist auch eine Rentenabfindung vorgesehen. Unter den möglichen Ausnahmen von dieser neuen Verordnung ist vor allem ein Waldbesitz unter 10 Hektar oder einer geringeren Flächengröße zu erwähnen.

Mit dem Motorrad gegen den Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs. Am 1. August 1937 fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad an einem unbekannten Ort in Katalonien einem Verurteilten aus der Haft. Das Motorrad wurde mit aller Macht auf die Straße geschleudert und der Fahrer, die Brüder Juan und Antoni Ebris aus Huesca, trugen schwere Verletzungen davon und wurden dem Krankenhaus in Huesca zugeführt.

Verkehrsbehinderung wegen wuchernder Freigabe. Dortmund, vom Regierungspräsidenten — Verkehrsbehinderung — in Arnsberg ist der Verkehr des Kaufmanns Robert Schwarz in Dortmund, in dem aus gebrauchsfähigen Seitenwagen unter Befehl von Wasser eine minderwertige Seitenwagen hergestellt und zu hohen Preisen in den Handel gebracht wurde, geschlossen worden.

Vom Tode ereilt

Arnsberg, 8. Aug. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter, der auf dem Hofe plötzlich durchgehende Krämpfe erlitt, starb am 7. August. Auf dem Wege zum Krankenhaus erlag er den schweren Verletzungen. Der Verunglückte war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Schiff auf einen Felsen gelaufen

Arnsberg, 8. Aug. Ein auf der Bergstraße befindliches Boot, das auf dem Ufer plötzlich durchgehende Krämpfe erlitt, rannte infolge eines Kuberstehens auf einen Felsen der „Gledes Jungfrauen“ auf und so lag es ein erhebliches Zeit zu. Trotz aller Anstrengungen ist es bisher noch nicht gelungen, das Boot wieder flott zu machen. Der Schiffserbe erleidet jedoch durch den Unfall keine Störung.

Weitdeutsche Um- und Umschau

Vierköpfige Familie ging in den Tod

Irdische Trübsal einer deutschen Bergarbeiterfamilie in einem holländischen Grenzort.

Der Grenzort. Eine holländische Familienkette hat in dem holländischen Grenzort Oostbroek unter der Bevölkerung große Erregung ausgelöst. Aus der Kasse bei Oostbroek wurde am vergangenen Montag die Leiche eines achtjährigen Kindes geborgen. Während die Polizei mit den Ermittlungen beschäftigt war, um die Personalfamilie des Kindes zu ermitteln, kam die Nachricht, daß man am Donnerstag fast an der gleichen Stelle die Leiche eines Mannes geborgen konnte. An Hand des vorhandenen Passes wurde er als ein aus dem holländischen Grenzort Oostbroek stammender Bergmann festgestellt. Da die Wohnung verschlossen war, verschaffte man sich heimlich Einlass und fand nun auf dem Boden zwei Leichen, die an die Eltern des Mannes und der Frau gehörten. Die Leichen des Mannes und der Frau gehörten. Die Leichen des Mannes und der Frau gehörten. Die Leichen des Mannes und der Frau gehörten.

Schwere Bluttat in Eickweiler

Eickweiler, Freitag nachmittag trug sich in einem am Markt gelegenen Hause eine schwere Bluttat zu. Eine Frau, Mutter mehrerer Kinder, deren Mann zu einem in dem Hause als Kellnerin beschäftigten Mädchen unerlaubte Beziehungen unterhielt, brach mit einem Küchenmesser ein in das Haus ein. Die Frau schlug auf das Mädchen ein und brachte ihm schwere Stiche und Schnittverletzungen an den Armen, am Kopf und am Rücken bei. Das schwerverletzte Mädchen wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die Frau hatte auch noch die Absicht, an ihrem Mann Rache zu üben, wurde aber daran verhindert.

RUND FUNK

Montag, 9 August

5.30: Morgenlied — Wetterbericht für den Raum.
5.55: Preisübungen und Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.00: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten; anschließend: Morgenlied — Morgenkonzert.
8.00: Zeit, Wetter, Wetterhandelsmeldungen — Radiomarkt.
8.10: Gedenkstunde: Frauenkonzert.
8.30: Konzert für die Arbeitslosen in den Betrieben. 1. Mit froher Kraft, Mariä (H. Mendel). 2. Concerto „Kriegsleben“ (H. Schütz). 3. Melodien aus Gounods Werken (H. Schütz). 4. Welt im Bild, Volksliedersammlung (H. Schütz). 5. Tante Julie (H. Schütz). 6. Volksliedersammlung (H. Schütz). 7. Unter dem Stern (H. Schütz). 8. Unter dem Stern (H. Schütz). 9. Unter dem Stern (H. Schütz). 10. Unter dem Stern (H. Schütz). 11. Unter dem Stern (H. Schütz). 12. Unter dem Stern (H. Schütz). 13. Unter dem Stern (H. Schütz). 14. Unter dem Stern (H. Schütz). 15. Unter dem Stern (H. Schütz). 16. Unter dem Stern (H. Schütz). 17. Unter dem Stern (H. Schütz). 18. Unter dem Stern (H. Schütz). 19. Unter dem Stern (H. Schütz). 20. Unter dem Stern (H. Schütz). 21. Unter dem Stern (H. Schütz). 22. Unter dem Stern (H. Schütz). 23. Unter dem Stern (H. Schütz). 24. Unter dem Stern (H. Schütz). 25. Unter dem Stern (H. Schütz). 26. Unter dem Stern (H. Schütz). 27. Unter dem Stern (H. Schütz). 28. Unter dem Stern (H. Schütz). 29. Unter dem Stern (H. Schütz). 30. Unter dem Stern (H. Schütz). 31. Unter dem Stern (H. Schütz). 32. Unter dem Stern (H. Schütz). 33. Unter dem Stern (H. Schütz). 34. Unter dem Stern (H. Schütz). 35. Unter dem Stern (H. Schütz). 36. Unter dem Stern (H. Schütz). 37. Unter dem Stern (H. Schütz). 38. Unter dem Stern (H. Schütz). 39. Unter dem Stern (H. Schütz). 40. Unter dem Stern (H. Schütz). 41. Unter dem Stern (H. Schütz). 42. Unter dem Stern (H. Schütz). 43. Unter dem Stern (H. Schütz). 44. Unter dem Stern (H. Schütz). 45. Unter dem Stern (H. Schütz). 46. Unter dem Stern (H. Schütz). 47. Unter dem Stern (H. Schütz). 48. Unter dem Stern (H. Schütz). 49. Unter dem Stern (H. Schütz). 50. Unter dem Stern (H. Schütz). 51. Unter dem Stern (H. Schütz). 52. Unter dem Stern (H. Schütz). 53. Unter dem Stern (H. Schütz). 54. Unter dem Stern (H. Schütz). 55. Unter dem Stern (H. Schütz). 56. Unter dem Stern (H. Schütz). 57. Unter dem Stern (H. Schütz). 58. Unter dem Stern (H. Schütz). 59. Unter dem Stern (H. Schütz). 60. Unter dem Stern (H. Schütz). 61. Unter dem Stern (H. Schütz). 62. Unter dem Stern (H. Schütz). 63. Unter dem Stern (H. Schütz). 64. Unter dem Stern (H. Schütz). 65. Unter dem Stern (H. Schütz). 66. Unter dem Stern (H. Schütz). 67. Unter dem Stern (H. Schütz). 68. Unter dem Stern (H. Schütz). 69. Unter dem Stern (H. Schütz). 70. Unter dem Stern (H. Schütz). 71. Unter dem Stern (H. Schütz). 72. Unter dem Stern (H. Schütz). 73. Unter dem Stern (H. Schütz). 74. Unter dem Stern (H. Schütz). 75. Unter dem Stern (H. Schütz). 76. Unter dem Stern (H. Schütz). 77. Unter dem Stern (H. Schütz). 78. Unter dem Stern (H. Schütz). 79. Unter dem Stern (H. Schütz). 80. Unter dem Stern (H. Schütz). 81. Unter dem Stern (H. Schütz). 82. Unter dem Stern (H. Schütz). 83. Unter dem Stern (H. Schütz). 84. Unter dem Stern (H. Schütz). 85. Unter dem Stern (H. Schütz). 86. Unter dem Stern (H. Schütz). 87. Unter dem Stern (H. Schütz). 88. Unter dem Stern (H. Schütz). 89. Unter dem Stern (H. Schütz). 90. Unter dem Stern (H. Schütz). 91. Unter dem Stern (H. Schütz). 92. Unter dem Stern (H. Schütz). 93. Unter dem Stern (H. Schütz). 94. Unter dem Stern (H. Schütz). 95. Unter dem Stern (H. Schütz). 96. Unter dem Stern (H. Schütz). 97. Unter dem Stern (H. Schütz). 98. Unter dem Stern (H. Schütz). 99. Unter dem Stern (H. Schütz). 100. Unter dem Stern (H. Schütz). 101. Unter dem Stern (H. Schütz). 102. Unter dem Stern (H. Schütz). 103. Unter dem Stern (H. Schütz). 104. Unter dem Stern (H. Schütz). 105. Unter dem Stern (H. Schütz). 106. Unter dem Stern (H. Schütz). 107. Unter dem Stern (H. Schütz). 108. Unter dem Stern (H. Schütz). 109. Unter dem Stern (H. Schütz). 110. Unter dem Stern (H. Schütz). 111. Unter dem Stern (H. Schütz). 112. Unter dem Stern (H. Schütz). 113. Unter dem Stern (H. Schütz). 114. Unter dem Stern (H. Schütz). 115. Unter dem Stern (H. Schütz). 116. Unter dem Stern (H. Schütz). 117. Unter dem Stern (H. Schütz). 118. Unter dem Stern (H. Schütz). 119. Unter dem Stern (H. Schütz). 120. Unter dem Stern (H. Schütz). 121. Unter dem Stern (H. Schütz). 122. Unter dem Stern (H. Schütz). 123. Unter dem Stern (H. Schütz). 124. Unter dem Stern (H. Schütz). 125. Unter dem Stern (H. Schütz). 126. Unter dem Stern (H. Schütz). 127. Unter dem Stern (H. Schütz). 128. Unter dem Stern (H. Schütz). 129. Unter dem Stern (H. Schütz). 130. Unter dem Stern (H. Schütz). 131. Unter dem Stern (H. Schütz). 132. Unter dem Stern (H. Schütz). 133. Unter dem Stern (H. Schütz). 134. Unter dem Stern (H. Schütz). 135. Unter dem Stern (H. Schütz). 136. Unter dem Stern (H. Schütz). 137. Unter dem Stern (H. Schütz). 138. Unter dem Stern (H. Schütz). 139. Unter dem Stern (H. Schütz). 140. Unter dem Stern (H. Schütz). 141. Unter dem Stern (H. Schütz). 142. Unter dem Stern (H. Schütz). 143. Unter dem Stern (H. Schütz). 144. Unter dem Stern (H. Schütz). 145. Unter dem Stern (H. Schütz). 146. Unter dem Stern (H. Schütz). 147. Unter dem Stern (H. Schütz). 148. Unter dem Stern (H. Schütz). 149. Unter dem Stern (H. Schütz). 150. Unter dem Stern (H. Schütz). 151. Unter dem Stern (H. Schütz). 152. Unter dem Stern (H. Schütz). 153. Unter dem Stern (H. Schütz). 154. Unter dem Stern (H. Schütz). 155. Unter dem Stern (H. Schütz). 156. Unter dem Stern (H. Schütz). 157. Unter dem Stern (H. Schütz). 158. Unter dem Stern (H. Schütz). 159. Unter dem Stern (H. Schütz). 160. Unter dem Stern (H. Schütz). 161. Unter dem Stern (H. Schütz). 162. Unter dem Stern (H. Schütz). 163. Unter dem Stern (H. Schütz). 164. Unter dem Stern (H. Schütz). 165. Unter dem Stern (H. Schütz). 166. Unter dem Stern (H. Schütz). 167. Unter dem Stern (H. Schütz). 168. Unter dem Stern (H. Schütz). 169. Unter dem Stern (H. Schütz). 170. Unter dem Stern (H. Schütz). 171. Unter dem Stern (H. Schütz). 172. Unter dem Stern (H. Schütz). 173. Unter dem Stern (H. Schütz). 174. Unter dem Stern (H. Schütz). 175. Unter dem Stern (H. Schütz). 176. Unter dem Stern (H. Schütz). 177. Unter dem Stern (H. Schütz). 178. Unter dem Stern (H. Schütz). 179. Unter dem Stern (H. Schütz). 180. Unter dem Stern (H. Schütz). 181. Unter dem Stern (H. Schütz). 182. Unter dem Stern (H. Schütz). 183. Unter dem Stern (H. Schütz). 184. Unter dem Stern (H. Schütz). 185. Unter dem Stern (H. Schütz). 186. Unter dem Stern (H. Schütz). 187. Unter dem Stern (H. Schütz). 188. Unter dem Stern (H. Schütz). 189. Unter dem Stern (H. Schütz). 190. Unter dem Stern (H. Schütz). 191. Unter dem Stern (H. Schütz). 192. Unter dem Stern (H. Schütz). 193. Unter dem Stern (H. Schütz). 194. Unter dem Stern (H. Schütz). 195. Unter dem Stern (H. Schütz). 196. Unter dem Stern (H. Schütz). 197. Unter dem Stern (H. Schütz). 198. Unter dem Stern (H. Schütz). 199. Unter dem Stern (H. Schütz). 200. Unter dem Stern (H. Schütz). 201. Unter dem Stern (H. Schütz). 202. Unter dem Stern (H. Schütz). 203. Unter dem Stern (H. Schütz). 204. Unter dem Stern (H. Schütz). 205. Unter dem Stern (H. Schütz). 206. Unter dem Stern (H. Schütz). 207. Unter dem Stern (H. Schütz). 208. Unter dem Stern (H. Schütz). 209. Unter dem Stern (H. Schütz). 210. Unter dem Stern (H. Schütz). 211. Unter dem Stern (H. Schütz). 212. Unter dem Stern (H. Schütz). 213. Unter dem Stern (H. Schütz). 214. Unter dem Stern (H. Schütz). 215. Unter dem Stern (H. Schütz). 216. Unter dem Stern (H. Schütz). 217. Unter dem Stern (H. Schütz). 218. Unter dem Stern (H. Schütz). 219. Unter dem Stern (H. Schütz). 220. Unter dem Stern (H. Schütz). 221. Unter dem Stern (H. Schütz). 222. Unter dem Stern (H. Schütz). 223. Unter dem Stern (H. Schütz). 224. Unter dem Stern (H. Schütz). 225. Unter dem Stern (H. Schütz). 226. Unter dem Stern (H. Schütz). 227. Unter dem Stern (H. Schütz). 228. Unter dem Stern (H. Schütz). 229. Unter dem Stern (H. Schütz). 230. Unter dem Stern (H. Schütz). 231. Unter dem Stern (H. Schütz). 232. Unter dem Stern (H. Schütz). 233. Unter dem Stern (H. Schütz). 234. Unter dem Stern (H. Schütz). 235. Unter dem Stern (H. Schütz). 236. Unter dem Stern (H. Schütz). 237. Unter dem Stern (H. Schütz). 238. Unter dem Stern (H. Schütz). 239. Unter dem Stern (H. Schütz). 240. Unter dem Stern (H. Schütz). 241. Unter dem Stern (H. Schütz). 242. Unter dem Stern (H. Schütz). 243. Unter dem Stern (H. Schütz). 244. Unter dem Stern (H. Schütz). 245. Unter dem Stern (H. Schütz). 246. Unter dem Stern (H. Schütz). 247. Unter dem Stern (H. Schütz). 248. Unter dem Stern (H. Schütz). 249. Unter dem Stern (H. Schütz). 250. Unter dem Stern (H. Schütz). 251. Unter dem Stern (H. Schütz). 252. Unter dem Stern (H. Schütz). 253. Unter dem Stern (H. Schütz). 254. Unter dem Stern (H. Schütz). 255. Unter dem Stern (H. Schütz). 256. Unter dem Stern (H. Schütz). 257. Unter dem Stern (H. Schütz). 258. Unter dem Stern (H. Schütz). 259. Unter dem Stern (H. Schütz). 260. Unter dem Stern (H. Schütz). 261. Unter dem Stern (H. Schütz). 262. Unter dem Stern (H. Schütz). 263. Unter dem Stern (H. Schütz). 264. Unter dem Stern (H. Schütz). 265. Unter dem Stern (H. Schütz). 266. Unter dem Stern (H. Schütz). 267. Unter dem Stern (H. Schütz). 268. Unter dem Stern (H. Schütz). 269. Unter dem Stern (H. Schütz). 270. Unter dem Stern (H. Schütz). 271. Unter dem Stern (H. Schütz). 272. Unter dem Stern (H. Schütz). 273. Unter dem Stern (H. Schütz). 274. Unter dem Stern (H. Schütz). 275. Unter dem Stern (H. Schütz). 276. Unter dem Stern (H. Schütz). 277. Unter dem Stern (H. Schütz). 278. Unter dem Stern (H. Schütz). 279. Unter dem Stern (H. Schütz). 280. Unter dem Stern (H. Schütz). 281. Unter dem Stern (H. Schütz). 282. Unter dem Stern (H. Schütz). 283. Unter dem Stern (H. Schütz). 284. Unter dem Stern (H. Schütz). 285. Unter dem Stern (H. Schütz). 286. Unter dem Stern (H. Schütz). 287. Unter dem Stern (H. Schütz). 288. Unter dem Stern (H. Schütz). 289. Unter dem Stern (H. Schütz). 290. Unter dem Stern (H. Schütz). 291. Unter dem Stern (H. Schütz). 292. Unter dem Stern (H. Schütz). 293. Unter dem Stern (H. Schütz). 294. Unter dem Stern (H. Schütz). 295. Unter dem Stern (H. Schütz). 296. Unter dem Stern (H. Schütz). 297. Unter dem Stern (H. Schütz). 298. Unter dem Stern (H. Schütz). 299. Unter dem Stern (H. Schütz). 300. Unter dem Stern (H. Schütz). 301. Unter dem Stern (H. Schütz). 302. Unter dem Stern (H. Schütz). 303. Unter dem Stern (H. Schütz). 304. Unter dem Stern (H. Schütz). 305. Unter dem Stern (H. Schütz). 306. Unter dem Stern (H. Schütz). 307. Unter dem Stern (H. Schütz). 308. Unter dem Stern (H. Schütz). 309. Unter dem Stern (H. Schütz). 310. Unter dem Stern (H. Schütz). 311. Unter dem Stern (H. Schütz). 312. Unter dem Stern (H. Schütz). 313. Unter dem Stern (H. Schütz). 314. Unter dem Stern (H. Schütz). 315. Unter dem Stern (H. Schütz). 316. Unter dem Stern (H. Schütz). 317. Unter dem Stern (H. Schütz). 318. Unter dem Stern (H. Schütz). 319. Unter dem Stern (H. Schütz). 320. Unter dem Stern (H. Schütz). 321. Unter dem Stern (H. Schütz). 322. Unter dem Stern (H. Schütz). 323. Unter dem Stern (H. Schütz). 324. Unter dem Stern (H. Schütz). 325. Unter dem Stern (H. Schütz). 326. Unter dem Stern (H. Schütz). 327. Unter dem Stern (H. Schütz). 328. Unter dem Stern (H. Schütz). 329. Unter dem Stern (H. Schütz). 330. Unter dem Stern (H. Schütz). 331. Unter dem Stern (H. Schütz). 332. Unter dem Stern (H. Schütz). 333. Unter dem Stern (H. Schütz). 334. Unter dem Stern (H. Schütz). 335. Unter dem Stern (H. Schütz). 336. Unter dem Stern (H. Schütz). 337. Unter dem Stern (H. Schütz). 338. Unter dem Stern (H. Schütz). 339. Unter dem Stern (H. Schütz). 340. Unter dem Stern (H. Schütz). 341. Unter dem Stern (H. Schütz). 342. Unter dem Stern (H. Schütz). 343. Unter dem Stern (H. Schütz). 344. Unter dem Stern (H. Schütz). 345. Unter dem Stern (H. Schütz). 346. Unter dem Stern (H. Schütz). 347. Unter dem Stern (H. Schütz). 348. Unter dem Stern (H. Schütz). 349. Unter dem Stern (H. Schütz). 350. Unter dem Stern (H. Schütz). 351. Unter dem Stern (H. Schütz). 352. Unter dem Stern (H. Schütz). 353. Unter dem Stern (H. Schütz). 354. Unter dem Stern (H. Schütz). 355. Unter dem Stern (H. Schütz). 356. Unter dem Stern (H. Schütz). 357. Unter dem Stern (H. Schütz). 358. Unter dem Stern (H. Schütz). 359. Unter dem Stern (H. Schütz). 360. Unter dem Stern (H. Schütz). 361. Unter dem Stern (H. Schütz). 362. Unter dem Stern (H. Schütz). 363. Unter dem Stern (H. Schütz). 364. Unter dem Stern (H. Schütz). 365. Unter dem Stern (H. Schütz). 366. Unter dem Stern (H. Schütz). 367. Unter dem Stern (H. Schütz). 368. Unter dem Stern (H. Schütz). 369. Unter dem Stern (H. Schütz). 370. Unter dem Stern (H. Schütz). 371. Unter dem Stern (H. Schütz). 372. Unter dem Stern (H. Schütz). 373. Unter dem Stern (H. Schütz). 374. Unter dem Stern (H. Schütz). 375. Unter dem Stern (H. Schütz). 376. Unter dem Stern (H. Schütz). 377. Unter dem Stern (H. Schütz). 378. Unter dem Stern (H. Schütz). 379. Unter dem Stern (H. Schütz). 380. Unter dem Stern (H. Schütz). 381. Unter dem Stern (H. Schütz). 382. Unter dem Stern (H. Schütz). 383. Unter dem Stern (H. Schütz). 384. Unter dem Stern (H. Schütz). 385. Unter dem Stern (H. Schütz). 386. Unter dem Stern (H. Schütz). 387. Unter dem Stern (H. Schütz). 388. Unter dem Stern (H. Schütz). 389. Unter dem Stern (H. Schütz). 390. Unter dem Stern (H. Schütz). 391. Unter dem Stern (H. Schütz). 392. Unter dem Stern (H. Schütz). 393. Unter dem Stern (H. Schütz). 394. Unter dem Stern (H. Schütz). 395. Unter dem Stern (H. Schütz). 396. Unter dem Stern (H. Schütz). 397. Unter dem Stern (H. Schütz). 398. Unter dem Stern (H. Schütz). 399. Unter dem Stern (H. Schütz). 400. Unter dem Stern (H. Schütz). 401. Unter dem Stern (H. Schütz). 402. Unter dem Stern (H. Schütz). 403. Unter dem Stern (H. Schütz). 404. Unter dem Stern (H. Schütz). 405. Unter dem Stern (H. Schütz). 406. Unter dem Stern (H. Schütz). 407. Unter dem Stern (H. Schütz). 408. Unter dem Stern (H. Schütz). 409. Unter dem Stern (H. Schütz). 410. Unter dem Stern (H. Schütz). 411. Unter dem Stern (H. Schütz). 412. Unter dem Stern (H. Schütz). 413. Unter dem Stern (H. Schütz). 414. Unter dem Stern (H. Schütz). 415. Unter dem Stern (H. Schütz). 416. Unter dem Stern (H. Schütz). 417. Unter dem Stern (H. Schütz). 418. Unter dem Stern (H. Schütz). 419. Unter dem Stern (H. Schütz). 420. Unter dem Stern (H. Schütz). 421. Unter dem Stern (H. Schütz). 422. Unter dem Stern (H. Schütz). 423. Unter dem Stern (H. Schütz). 424. Unter dem Stern (H. Schütz). 425. Unter dem Stern (H. Schütz). 426. Unter dem Stern (H. Schütz). 427. Unter dem Stern (H. Schütz). 428. Unter dem Stern (H. Schütz). 429. Unter dem Stern (H. Schütz). 430. Unter dem Stern (H. Schütz). 431. Unter dem Stern (H. Schütz). 432. Unter dem Stern (H. Schütz). 433. Unter dem Stern (H. Schütz). 434. Unter dem Stern (H. Schütz). 435. Unter dem Stern (H. Schütz). 436. Unter dem Stern (H. Schütz). 437. Unter dem Stern (H. Schütz). 438. Unter dem Stern (H. Schütz). 439. Unter dem Stern (H. Schütz). 440. Unter dem Stern (H. Schütz). 441. Unter dem Stern (H. Schütz). 442. Unter dem Stern (H. Schütz). 443. Unter dem Stern (H. Schütz). 444. Unter dem Stern (H. Schütz). 445. Unter dem Stern (H. Schütz). 446. Unter dem Stern (H. Schütz). 447. Unter dem Stern (H. Schütz). 448. Unter dem Stern (H. Schütz). 449. Unter dem Stern (H. Schütz). 450. Unter dem Stern (H. Schütz). 451. Unter dem Stern (H. Schütz). 452. Unter dem Stern (H. Schütz). 453. Unter dem Stern (H. Schütz). 454. Unter dem Stern (H. Schütz). 455. Unter dem Stern (H. Schütz). 456. Unter dem Stern (H. Schütz). 457. Unter dem Stern (H. Schütz). 458. Unter dem Stern (H. Schütz). 459. Unter dem Stern (H. Schütz). 460. Unter dem Stern (H. Schütz). 461. Unter dem Stern (H. Schütz). 462. Unter dem Stern (H. Schütz). 463. Unter dem Stern (H. Schütz). 464. Unter dem Stern (H. Schütz). 465. Unter dem Stern (H. Schütz). 466. Unter dem Stern (H. Schütz). 467. Unter dem Stern (H. Schütz). 468. Unter dem Stern (H. Schütz). 469. Unter dem Stern (H. Schütz). 470. Unter dem Stern (H. Schütz). 471. Unter dem Stern (H. Schütz). 472. Unter dem Stern (H. Schütz). 473. Unter dem Stern (H. Schütz). 474. Unter dem Stern (H. Schütz). 475. Unter dem Stern (H. Schütz). 476. Unter dem Stern (H. Schütz). 477. Unter dem Stern (H. Schütz). 478. Unter dem Stern (H. Schütz). 479. Unter dem Stern (H. Schütz). 480. Unter dem Stern (H. Schütz). 481. Unter dem Stern (H. Schütz). 482. Unter dem Stern (H. Schütz). 483. Unter dem Stern (H. Schütz). 484. Unter dem Stern (H. Schütz). 485. Unter dem Stern (H. Schütz). 486. Unter dem Stern (H. Schütz). 487. Unter dem Stern (H. Schütz). 488. Unter dem Stern (H. Schütz). 489. Unter dem Stern (H. Schütz). 490. Unter dem Stern (H. Schütz). 491. Unter dem Stern (H. Schütz). 492. Unter dem Stern (H. Schütz). 493. Unter dem Stern (H. Schütz). 494. Unter dem Stern (H. Schütz). 495. Unter dem Stern (H. Schütz). 496. Unter dem Stern (H. Schütz). 497. Unter dem Stern (H. Schütz). 498. Unter dem Stern (H. Schütz). 499. Unter dem Stern (H. Schütz). 500. Unter dem Stern (H. Schütz). 501. Unter dem Stern (H. Schütz). 502. Unter dem Stern (H. Schütz). 503. Unter dem Stern (H. Schütz). 504. Unter dem Stern (H. Schütz). 505. Unter dem Stern (H. Schütz). 506. Unter dem Stern (H. Schütz). 507. Unter dem Stern (H. Schütz). 508. Unter dem Stern (H. Schütz). 509. Unter dem Stern (H. Schütz). 510. Unter dem Stern (H. Schütz). 511. Unter dem Stern (H. Schütz). 512. Unter dem Stern (H. Schütz). 513. Unter dem Stern (H. Schütz). 514. Unter dem Stern (H. Schütz). 515. Unter dem Stern (H. Schütz). 516. Unter dem Stern (H. Schütz). 517. Unter dem Stern (H. Schütz). 518. Unter dem Stern (H. Schütz). 519. Unter dem Stern (H. Schütz). 520. Unter dem Stern (H. Schütz). 521. Unter dem Stern (H. Schütz). 522. Unter dem Stern (H. Schütz). 523. Unter dem Stern (H. Schütz). 524. Unter dem Stern (H. Schütz). 525. Unter dem Stern (H. Schütz). 526. Unter dem Stern (H. Schütz). 527. Unter dem Stern (H. Schütz). 528. Unter dem Stern (H. Schütz). 529. Unter dem Stern (H. Schütz). 530. Unter dem Stern (H. Schütz). 531. Unter dem Stern (H. Schütz). 532. Unter dem Stern (H. Schütz). 533. Unter dem Stern (H. Schütz). 534. Unter dem Stern (H. Schütz). 535. Unter dem Stern (H. Schütz). 536. Unter dem Stern (H. Schütz). 537. Unter dem Stern (H. Schütz). 538. Unter dem Stern (H. Schütz). 539. Unter dem Stern (H. Schütz). 540. Unter dem Stern (H. Schütz). 541. Unter dem Stern (H. Schütz). 542. Unter dem Stern (H. Schütz). 543. Unter dem Stern (H. Schütz). 544. Unter dem Stern (H. Schütz). 545. Unter dem Stern (H. Schütz). 546. Unter dem Stern (H. Schütz). 547. Unter dem Stern (H. Schütz). 548. Unter dem Stern (H. Schütz). 549. Unter dem Stern (H. Schütz). 550. Unter dem Stern (H. Schütz). 551. Unter dem Stern (H. Schütz). 552. Unter dem Stern (H. Schütz). 553. Unter dem Stern (H. Schütz). 554. Unter dem Stern (H. Schütz). 555. Unter dem Stern (H. Schütz). 556. Unter dem Stern (H. Schütz). 557. Unter dem Stern (H. Schütz). 558. Unter dem Stern (H. Schütz). 559. Unter dem Stern (H. Schütz). 560. Unter dem Stern (H. Schütz). 561. Unter dem Stern (H. Schütz). 562. Unter dem Stern (H. Schütz). 563. Unter dem Stern (H. Schütz). 564. Unter dem Stern (H. Schütz). 565. Unter dem Stern (H. Schütz). 566. Unter dem Stern (H. Schütz). 567. Unter dem Stern (H. Schütz). 568. Unter dem Stern (H. Schütz). 569. Unter dem Stern (H. Schütz). 570. Unter dem Stern (H. Schütz). 571. Unter dem Stern (H. Schütz). 572. Unter dem Stern (H. Schütz). 573. Unter dem Stern (H. Schütz). 574. Unter dem Stern (H. Schütz). 575. Unter dem Stern (H. Schütz). 576. Unter dem Stern (H. Schütz). 577. Unter dem Stern (H. Schütz). 578. Unter dem Stern (H. Schütz). 579. Unter dem Stern (H. Schütz). 580. Unter dem Stern (H. Schütz). 581. Unter dem Stern (H. Schütz). 582. Unter dem Stern (H. Schütz). 583. Unter dem Stern (H. Schütz). 584. Unter dem Stern (H. Schütz). 585. Unter dem Stern (H. Schütz). 586. Unter dem Stern (H. Schütz). 587. Unter dem Stern (H. Schütz). 588. Unter dem Stern (H. Schütz). 589. Unter dem Stern (H. Schütz). 590. Unter dem Stern (H. Schütz). 591. Unter dem Stern (H. Schütz). 592. Unter dem Stern (H. Schütz). 593. Unter dem Stern (H. Schütz). 594. Unter dem Stern (H. Schütz). 595. Unter dem Stern (H. Schütz). 596. Unter dem Stern (H. Schütz). 597. Unter dem Stern (H. Schütz). 598. Unter dem Stern (H. Schütz). 599. Unter dem Stern (H. Schütz). 600. Unter dem Stern (H. Schütz). 601. Unter dem Stern (H. Schütz). 602. Unter dem Stern (H. Schütz). 603. Unter dem Stern (H. Schütz). 604. Unter dem Stern (H. Schütz). 605. Unter dem Stern (H. Schütz). 606. Unter dem Stern (H. Schütz). 607. Unter dem Stern (H. Schütz). 608. Unter dem Stern (H. Schütz). 609. Unter dem Stern (H. Schütz). 610. Unter dem Stern (H. Schütz). 611. Unter dem Stern (H. Schütz). 612. Unter dem Stern (H. Schütz). 613. Unter dem Stern (H. Schütz). 614. Unter dem Stern (H. Schütz). 615. Unter dem Stern (H. Schütz). 616. Unter dem Stern (H. Schütz). 617. Unter dem Stern (H. Schütz). 618. Unter dem Stern (H. Schütz). 619. Unter dem Stern (H. Schütz). 620. Unter dem Stern (H. Schütz). 621. Unter dem Stern (H. Schütz). 622. Unter dem Stern (H. Schütz). 623. Unter dem Stern (H. Schütz). 624. Unter dem Stern (H. Schütz). 625. Unter dem Stern (H. Schütz). 626. Unter dem Stern (H. Schütz). 627. Unter dem Stern (H. Schütz). 628. Unter dem Stern (H. Schütz). 629. Unter dem Stern (H. Schütz). 630. Unter dem Stern (H. Schütz). 631. Unter dem Stern (H. Schütz). 632. Unter dem Stern (H. Schütz). 633. Unter dem Stern (H. Schütz). 634. Unter dem Stern (H. Schütz). 635. Unter dem Stern (H. Schütz). 636. Unter dem Stern (H. Schütz). 637. Unter dem Stern (H. Schütz). 638. Unter dem Stern (H. Schütz). 639. Unter dem Stern (H. Schütz). 640. Unter dem Stern (H. Schütz). 641. Unter dem Stern (H. Schütz). 642. Unter dem Stern (H. Schütz). 643. Unter dem Stern (H. Schütz). 644. Unter dem Stern (H. Schütz). 645. Unter dem Stern (H. Schütz). 646. Unter dem Stern (H. Schütz). 647. Unter dem Stern (H. Schütz). 648. Unter dem Stern (H. Schütz). 649. Unter dem Stern (H. Schütz). 650. Unter dem Stern (H. Schütz). 651. Unter dem Stern (H. Schütz). 652. Unter dem Stern (H. Schütz). 653. Unter dem Stern (H. Schütz). 654. Unter dem Stern (H. Schütz). 655. Unter dem Stern (H. Schütz). 656. Unter dem Stern (H. Schütz). 657. Unter dem Stern (H. Schütz). 658. Unter dem Stern (H. Schütz). 659. Unter dem Stern (H. Schütz). 660. Unter dem Stern (H. Schütz). 661. Unter dem Stern (H. Schütz). 662. Unter dem Stern (H. Schütz). 663. Unter dem Stern (H. Schütz). 664. Unter dem Stern (H. Schütz). 665. Unter dem Stern (H. Schütz). 666. Unter dem Stern (H. Schütz). 667. Unter dem Stern (H. Schütz). 668. Unter dem Stern (H. Schütz). 669. Unter dem Stern (H. Schütz). 670. Unter dem Stern (H. Schütz). 671. Unter dem Stern (H. Schütz). 672. Unter dem Stern (H. Schütz). 673. Unter dem Stern (H. Schütz). 674. Unter dem Stern (H. Schütz). 675. Unter dem Stern (H. Schütz). 676. Unter dem Stern (H. Schütz). 677. Unter dem Stern (H. Schütz). 678. Unter dem Stern (H. Schütz). 679. Unter dem Stern (H. Schütz). 680. Unter dem Stern (H. Schütz). 681. Unter dem Stern (H. Schütz). 682. Unter dem Stern (H. Schütz). 683. Unter dem Stern (H. Schütz). 684. Unter dem Stern (H. Schütz). 685. Unter dem Stern (H. Schütz). 686. Unter dem Stern (H. Schütz). 687. Unter dem Stern (H. Schütz). 688. Unter dem Stern (H. Schütz). 689. Unter dem Stern (H. Schütz). 690. Unter dem Stern (H. Schütz). 691. Unter dem Stern (H. Schütz). 692. Unter dem Stern (H. Schütz). 693. Unter dem Stern (H. Schütz). 694. Unter dem Stern (H. Schütz). 695. Unter dem Stern (H. Schütz). 696. Unter dem Stern (H. Schütz). 697. Unter dem Stern (H. Schütz). 698. Unter dem Stern (H. Schütz). 699. Unter dem Stern (H. Schütz). 700. Unter dem Stern (H. Schütz). 701. Unter dem Stern (H. Schütz). 702. Unter dem Stern (H. Schütz). 703. Unter dem Stern (H. Schütz). 704. Unter dem Stern (H. Schütz). 705. Unter dem Stern (H. Schütz). 706. Unter dem Stern (H. Schütz). 707. Unter dem Stern (H. Schütz). 708. Unter dem Stern (H. Schütz). 709. Unter dem Stern (H. Schütz). 710. Unter dem Stern (H. Schütz). 711. Unter dem Stern (H. Schütz). 712. Unter dem Stern (H. Schütz). 713. Unter dem Stern (H. Schütz). 714. Unter dem Stern (H. Schütz). 715. Unter dem Stern (H. Schütz). 716. Unter dem Stern (H. Schütz). 717. Unter dem Stern (H. Schütz). 718. Unter dem Stern (H. Schütz). 719. Unter dem Stern (H. Schütz). 720. Unter dem Stern (H. Schütz). 721. Unter dem Stern (H. Schütz). 722. Unter dem Stern (H. Schütz). 723. Unter dem Stern (H. Schütz). 724. Unter dem Stern (H. Schütz). 725. Unter dem Stern (H. Schütz). 726. Unter dem Stern (H. Schütz). 727. Unter dem Stern (H. Schütz). 728. Unter dem Stern (H. Schütz). 729. Unter dem Stern (H. Schütz). 730. Unter dem Stern (H. Schütz). 731. Unter dem Stern (H. Schütz). 732. Unter dem Stern (H. Schütz). 733. Unter dem Stern (H. Schütz). 734. Unter dem Stern (H. Schütz). 735. Unter dem Stern (H. Schütz). 736. Unter dem Stern (H. Schütz). 737. Unter dem Stern (H. Schütz). 738. Unter dem Stern (H. Schütz). 739. Unter dem Stern (H. Schütz). 740. Unter dem Stern